Der Volksfreund und Hägerstauner Calender.



Merkwürdige Begebenheiten.

Januar. Canonirung zu Trenton, 2t. 1777
Schlacht zu Prinzton, 3ten. 1777
Arnold fällt in Virginien ein, 3. 1781
Morgan besiegt Tarleton, 17. 1781

Februar. Allianz mit Frankreich, 6. 1778
Waschington's Geburtstag, 23. 1732
Brittische Anhänger in N. Car. zerstreut, 27. 1776
Clinton fällt in S. Carolina ein, 20. 1780
März. Schlacht bey Guilford, 15. 1781
Britten verlassen Boston, 17. 1776
John Adams wurde Präsident, 4 1797—Thomas Jefferson, 4. 1801—James Madison, 4. 1809 und James Monroe, 4. 1817
April. Lexingtoner Gefecht, 19. 1775
Louisiana von den Franzosen an die Ver. Staaten abgetreten, 30. 1803
May. Erste Sitzung des Congreßes, 11. 1775
Uebergabe von Charleston, 12. 1782
Tikonderoga eingenommen, 8. 1775
Juny. Bostoner Hafen geschlossen, 1. 1774
Waschington wird Oberbefehlshaber, 15. 1775
Gefecht auf Bunkershill, 17. 1775
Philadelphia geräumt, 18. 1778
Gefecht zu Monmouth, 28. 1778
July. Erklärung der Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten, den Vierten, 1776
Stonypoint von den Amerikanern erobert, 16. 1779
August. Savannah geräumt, 11. 1782
Schlacht zu Camden, 16. 1780
Schlacht auf Long-Eiland, 27. 1776

September. Friede zu Paris, 3. 1783
Seeschlacht vor der Cheasapeake-Bay 5. 1781
Schlacht bey Eutaw Springs, 8. 1781
Schlacht an der Brandywein, 11. 1777
Neu-York erobert, 15. 1776
Arnolds Complot, 25. 1780
Philadelphia von den Britten besetzt, 26. 1777
October. Billingsport geräumt, 1. 1777
Schlacht zu Germantaun, 4. 1777
Tractat mit Holland, 8. 1782
Burgoyne genommen, 16. 1777
Cornwallis genommen, 19. 1781
Niederlage der Hessen vor Red Bank, 20. 1777
Schlacht auf White Plains, 28. 1776
November. St. Johns erobert, 3. 1775
Montreal erobert, 13. 1775
Fort Waschington erobert, 16. 1776
Fort Lee geräumt, 18. 1776
Fort Mifflin geräumt, 15. 1777
Mud-Eiland erobert, 16. 1777
St. Clair geschlagen von den Indianern, 4. 1791
December. Besitznahme von Rhode Eiland, durch die Brittischen, 7. 1776
Schlacht bey Great-Bridge, 8. 1775
Einfall in Jersey, 14. 1776
Brittischen verlassen Charleston, 14. 1782
Gefangennehmung der Hessen zu Trenton, 26. 1776
Einfall der Engländer in Georgien, 29. 1778
Montgomery fällt vor Quebec, 31. 1775
Waschington stirbt zu Mount Vernon, den 14ten, 1799, im 68sten Jahr seines Alters.

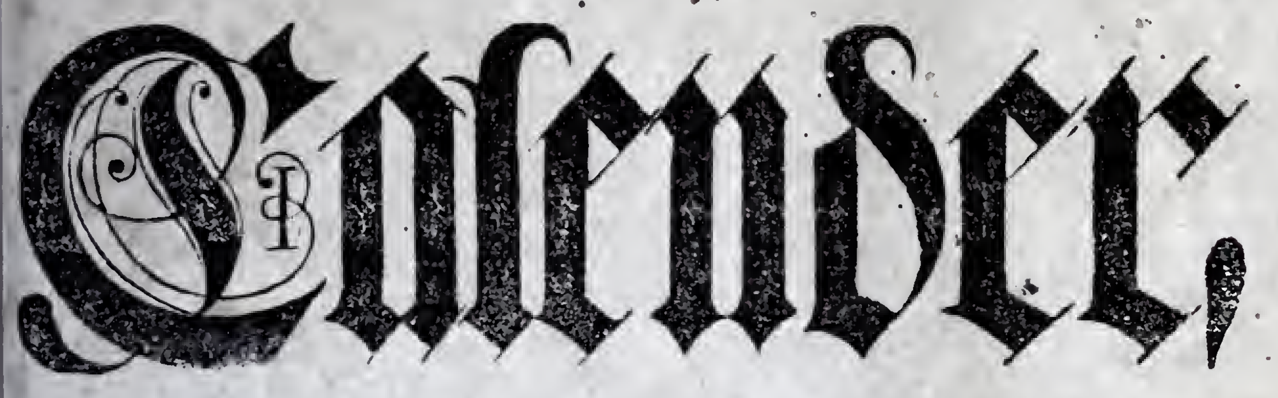
In diesem Jahr zählt man nach Christi Geburt, 1822;

Man zählt auch:

Nach Erschaffung der Welt, laut Sethi Calvisii Rechnung	5771
Nach der Sündfluth	4115
Nach der Israliten Ausgang aus Egypten	3318
Nach Anfang der Babylonischen Monarchie	4053
Der Persischen von Cyrus	2359
Der Griechischen von Alexander dem Großen	2152
Der Römischen durch Augustus	1851
Nach Erfindung des Pulvers u. Geschützes	442
Nach Erfindung der edlen Buchdruckerkunst	382
Nach Entdeckung von Amerika	331
Nach der Reformation Dr. Luthers	305
Nach Uebergebung der Augspurgischen Confes. an Kaiser Carl den Fünften	290
Nach dem ersten Gebrauch des Tobacks	241
Nach Bepflanzung von Virginien	212
Neu-York	206
Maryland	198
Nach Erbauung von Philadelphia	139
Nach Einrichtung des Postwesens in Amer.	128
Nach Erklärung der Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten, den 4ten July, 1776	46
Nach der ersten Sitzung des Congreßes der Ver. Staaten unter der neuen Regierung	38

Der

Volksfreund und Hägerstauner



Auf das Jahr unsers Heilandes Jesu Christi,

1822,

Welches ein gemeines Jahr von 365 Tagen ist.

Darinnen, nebst richtiger Festrechnung, die Sonn- und Monds-Finsternisse, des Monds Gestalt und Viertel, Monds Auf- und Untergang, Monds-Zeichen, Aspecten der Planeten und Witterung, Sonnen Auf- und Untergang, des Siebengestirns Auf- und Untergang, Südplatz, Venus Auf- und Untergang, Jupiters Auf- und Untergang, Sirius Auf- und Untergang, Uhr-Tafel, hoch Wasser, Courten, nützliche Tabellen, und andere zu einem Calender gehörigen Sachen zu finden.

Nach dem Märyländischen Horizont und Nordhöhe berechnet; jedoch in denen angrenzenden Staaten von Virginien, Pennsylvanien und den mehr entlegenen Staaten ohne merklichen Unterschied zu gebrauchen.

Zum sechs und zwanzigstenmal herausgegeben.

Hägerstaun, Maryl. gedruckt und zu haben bey J. Gruber und D. May.

Wie auch bey unterschiedlichen Stohrhaltern und andern zu finden.

Von den Finsternißen des 1822sten Jahrs.

Es sind in diesem Jahre vier Finsterniße, nemlich zwey an der Sonne und zwey am Mond — Und werden sich zeigen, wie folgt:

Die erste, eine partiale Mondfinsterniß, ist den 5ten und 6ten Februar, sichtbar;
Der Anfang ist den 5ten, um 11 Uhr 35 Minuten Abends.
Das Mittel ist den 6ten, um 12 Uhr 41 Minuten Morgens.
Das Ende ist den 6ten, um 1 Uhr 47 Minuten Morgens.
Dauer von Anfang bis zu Ende, 2 Stunden 12 Minuten.
Die größte Verfinsterung beträgt 4 und einen viertel Zoll am untern oder südlichen Theil des Mondes.

Die zweyte, eine bey uns kleine Sonnenfinsterniß, ist den 21sten Februar, sichtbar.
Der Anfang ist um 3 Uhr 15 Minuten, Nachmittags.
Das Mittel ist um 4 Uhr 14 Minuten.
Das Ende ist um 4 Uhr 57 Minuten.
Dauer von Anfang bis zu Ende 1 Stunde 46 Minuten.
Die größte Verfinsterung allhier ist 3 und dreyviertel Zoll am nördlichen Theil der Sonne; nach Südosten hin ist sie kleiner, und nach Westen und Norden größer; im Staat Oheio ist dieselbe ohngefähr 5 Zoll.

Diese Sonnenfinsterniß ist zwar bey uns nur klein, doch ist sie in ganz Nord-Amerika sichtbar. Der Anfang der Verfinsterung ist auf dem Stillen Meer, im 19ten Grad nördlicher Länge, von dort gehet der Schatten des Mondes nach der westlichen Küste von Nord-Amerika; der partiale Schatten erstreckt sich über ganz Nord-Amerika, sein Rand läuft über Alt-Mexiko, über den Mexikanischen Meerbusen, und so an der Ost-Küste von Amerika und des Atlantischen Meers nach Norden hin. Die Mitte des Schattens kommt im 43sten Grade der Breite auf die Küste von Nord-Amerika; allda wird die Sonne wie ein runder, scheinender Ring gesehen; von dort läuft sie also gestaltet über die nördlichen Indianer-Länder, bis zum 71sten Grad in den Polarzirkel, wo der centrale Schatten des Mondes die Erde verläßt, und die Finsterniß mit Sonnenuntergang endet, nachdem die centrale Verfinsterung auf dem Erdball 2 Stunden 41 Minuten gedauert, die partiale Verfinsterung aber 3 Stunden 49 Minuten. Der ganze Mond-Schatten kommt nicht auf den Erdball.

Die dritte, eine partiale große Mondfinsterniß, ist den 2ten August, sichtbar. Der Mond geht mit Sonnen-Untergang am obern Theil verfinstert auf.
Das Mittel ist um 7 Uhr 21 Minuten, Abends.
Das Ende ist um 8 Uhr 57 Minuten.
Die größte Verfinsterung beträgt 8 und einen halben Zoll am nördlichen Theile des Mondes, von der südlichen Hälfte der Erde.

Die vierte ist eine Sonnenfinsterniß, und ist den 16ten August, um 6 Uhr 8 Minuten Abends; hier aber unsichtbar. Sie ist nur allein in südlicher Latitude zu sehen. Der Anfang ist auf der Westküste von Neuholland, von dort gehet sie sichtbar über Neuholland, und einen großen Theil des südlichen stillen Meers bis beynahe nach der Westküste von Süd-Amerika, wo sie endet.

Zeit- und Fest-Rechnung auf das Jahr 1822.

Das Jahr 1822 nach Christi Geburt ist:

Das 6535ste Jahr der Julianischen Periode.
Das 2598ste Jahr der Olympiaden oder
Das 6te Jahr der 649sten Olympiade, so im July anfängt.
Das 2575ste Jahr nach Erbauung der Stadt Rom.
Das 2571ste Nabonassarische Jahr, welches den 7ten Juny anfängt.
Das 5583ste Jahr der Juden, welches den 1sten October anfängt.
Das 1238ste Jahr der Türken, welches den 30sten October anfängt.
Das 7330ste Jahr der neuern Griechen, wie auch ehemals der Rußen.

Die vier Jahrszeiten.

Frühlingsanfang—Eintritt der Sonne in den Widder ist den 21sten März, um 4 Uhr 31 Minuten Morgens.
Sommersanfang—Eintritt der Sonne in den Kreps ist den 22sten Juny, um 1 Uhr 6 Minuten Morgens.
Herbstanfang—Eintritt der Sonne in die Waag, ist den 23sten September, um 3 Uhr 14 Minuten Nachmittags.
Wintersanfang—Eintritt der Sonne in den Steinbock, ist den 22sten December, um 10 Uhr 2 Minuten Vormittags.

Gemeine Zeichen des Jahrs 1822.

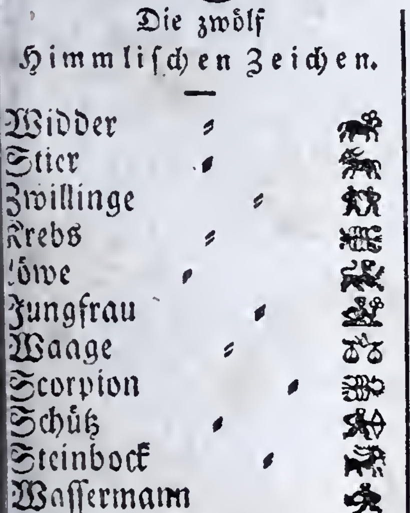
Der Sonnen Zirkel ist	11	Oster-Vollmond, den 6ten April.
Die güldene Zahl ist	18	Oster-Sonntag, den 7ten April.
Die Epacten sind	7	Himmelfahrt Christi, den 16ten May.
Der Sonntags Buchstabe ist	F.	Pfingst-Sonntag, den 26sten May.
Fastnacht, den 19ten Februar		Erster Advent Sonntag, den 1sten Dec.
Aschermittwoch, den 20sten Februar.		Sonntage nach Trinitatis sind 25.

Venus ist dieses Jahr regierender Planet.

Erklärung der Zeichen in diesem Calender:

Monds-Viertel.

Neumond  Erstes Viertel Vollmond Letztes Viertel



Die zwölf Himmlischen Zeichen.	Die acht Planeten.		Der Planeten Eigenschaft.
Widder	Saturnus (Samstag)	♄	♄ Saturn. kalt und trocken.
Stier	Jupiter (Donnerstag)	♃	♃ Jupiter warm und feucht.
Zwillinge	Mars (Dienstag)	♂	♂ Mars hitzig und trocken.
Krebs	Sonne (Sontag)	☉	☉ Sonne heiß und trocken.
Löwe	Venus (Freytag)	♀	♀ Venus feucht und warm.
Jungfrau	Mercurius (Mitwoch)	☿	☿ Mercurius warm, trocken.
Waage	Erde (Montag)	☽	☽ Erde kalt, feucht, 2c.
Scorpion	Herschel,	H	H Herschel, vermuthlich kalt, feucht und unbeständig.
Schütz	*Die fünf Aspecten.*		
Steinbock	Zusammenkunft	☌	
Wassermann	Sextilschein	*	Apog. ☽ am weitesten von der Erde.
Fische	Geviertschein	□	
	Gedritterschein	△	Perig. ☽ der Erde am nächsten.
	Gegenschein	☍	

Verschiedene Merkzeichen:—Monds Aufsteigen ◡, Monds Absteigen ◠, Das Siebengestirn 7*, Gut Schröpfen, Gut Aderlassen, Mittelmäßig Aderlassen, Stunden st, Minuten m.

Der erste Monat Januarius,

Woch. Tage	Merkwürdige . . Tage.	H. W.	Monds Aufu. U.	Monds Zeichen	Mondschein, Aspecten der Planeten u. Witter.	Uhr Taf.	Sonnen Auf-	und Unterg.	Alter December.
dienst	1 Neujahr	8	12 43	♓ 22	♀ g. unt. 8, 31.	Uhr	7 23	4 37	20 Ammon
mitw	2 Abel, Seth	9	2 2	♈ 7	☽ *in per.* Schnee,	frü-	7 23	4 37	21 Thomas
donn	3 Enoch	10	3 22	♈ 22	♃ unt. 1, 10 mor.	her	7 22	4 38	22 Beata
freyt	4 Methusalah	11	4 38	♉ 6	Mond g. hoch. wind,	5	7 22	4 38	23 Dagobert
samst	5 Simeon	12	5 42	♉ 20	◠ 7* unt. 3, 59 regen	6	7 21	4 39	24 Adam, Eva
[1]	Sont. n. Neujahr.				Jesus wird getauft. Matth. 2.		Tagesl. 9 stun. 18 min.		
Son	6 H. 3 Kön.	1	6 35	♊ 4	7* süd. 8, 26. schnee-	6	7 21	4 39	25 Christag
mont	7 Isidorus	2	g. auf	♊ 17	○ 7ten. gestöber,	7	7 20	4 40	26 Stephan
dienst	8 Erhardus	2	5 46	♋ 1	helles kaltes	7	7 20	4 40	27 Joh. Ev.
mitw	9 Julianus	3	6 57	♋ 15	wetter,	7	7 19	4 41	28 Unsch. Kind.
donn	10 Pauli Eins.	4	8 7	♋ 28	☋ schnee,	8	7 19	4 41	29 Noah
freyt	11 Hyginius	5	9 18	♌ 11	Sirius süd. 10, 57.	8	7 18	4 42	30 David
samst	12 Reinhold	6	10 25	♌ 24	Sirius g. unt. 3, 48.	9	7 17	4 43	31 Sylvester
[2]	1 sont. n. Epiph.				Da Jesus 12 Jahr alt war. Luc. 2.		Tageslänge 9 stun. 26 m.		
Son	13 Hilarius	6	11 25	♍ 6	♃ g. un. 12, 22. mo	9	7 17	4 43	1 Neujahr
mont	14 Felix	7	Morg	♍ 19	♀ g. unt. 8, 40. ab.	9	7 16	4 44	2 Abel, Seth
dienst	15 Maurus	8	12 24	♎ 1	☾ 15ten. kalt,	10	7 16	4 44	3 Enoch
mitw	16 Marcellus	9	1 24	♎ 13	☽ *in apogee.*	10	7 15	4 45	4 Methusalah
donn	17 Antonius	9	2 24	♎ 24	7* süd. 7, 40. schnee,	10	7 14	4 46	5 Simeon
freyt	18 Prisca	10	3 22	♏ 6	7* g. unt 3, 3. kalt,	11	7 13	4 47	6 H. 3. Kön.
samst	19 Sara	11	4 20	♏ 18	Mond geht niedrig.	11	7 13	4 47	7 Isidorus
[3]	2 sont. n. Epiph.				Von der Hochzeit zu Cana. Joh. 2.		Tagesl. 9 stun. 36 m.		
Son	20 F. Sebast.	11	5 20	♐ 1	◡ ☉ tritt in ♒	11	7 12	4 48	8 Erhardus
mont	21 Agnes	12	6 12	♐ 13	unangenehm, trübe,	11	7 11	4 49	9 Julianus
dienst	22 Vincentius	1	g. unt.	♐ 26	☌ ☿ ☉ *super.*	12	7 10	4 50	10 Pauli Eins.
mitw	23 Emerentius	2	5 31	♑ 10	● 23sten. wind,	12	7 9	4 51	11 Hyginius
donn	24 Timotheus	3	6 38	♑ 23	☊ ♃ unt. 11, 44.	12	7 8	4 52	12 Reinhold
freyt	25 Pauli Bek.	3	7 54	♒ 7	♀ g. un. 8, 38. sehr	12	7 7	4 53	13 Hilarius
samst	26 Polykarpus	4	9 2	♒ 20	△ ♃ ☉ kalt,	13	7 6	4 54	14 Felix
[4]	3 sont. n. Epiph.				Von dem Aussätzigen. Matth. 8.		Tagesl. 9 stun. 50 m.		
Son	27 F. Chrysost.	5	10 13	♓ 4	7* süd. 6, 59. kältster	13	7 5	4 55	15 Maurus
mont	28 Carolus	6	11 32	♓ 18	7* unt 2, 24. Tag,	13	7 4	4 56	16 Marcellus
dienst	29 Valerius	7	Morg.	♈ 3	☽ *in per.* gelinde,	14	7 3	4 57	17 Antonius
mitw	30 Adelgunda	8	12 53	♈ 18	☽ 30sten. schnee	14	7 2	4 58	18 Prisca
donn	31 Virgilius	8	2 10	♉ 3	oder Regen.	14	7 1	4 59	19 Sara

Monds-Viertel,

mit ihren muthmaßlichen Witterungen.

Der Vollmond ist den 7ten, um 10 Uhr 58 min. Vormittags; giebt helles kaltes Wetter.

Das letzte Viertel ist den 15ten, um 12 Uhr 32 min. Nachts; Schnee darauf kalt und trübe.

Der Neumond ist den 23sten, um 12 Uhr 31 min. Nachts; trübe und sehr kalt, mit Regen und Schnee.

Das erste Viertel ist den 30sten, um 1 Uhr 30 min. Nachts; leidlich, und vielleicht Regen.

An unsere geneigte Leser!

Da die gegenwärtigen Zeiten immer bedenklicher und merkwürdiger werden, daß auch fast alle gelehrte und ungelehrte Menschen, in der alten und neuen Welt, in nichts einiger sind, als darin, daß uns sehr wichtige und große Veränderungen in der Welt sehr nahe bevorstehen—und daß auch die große Sechstausend jährige Weltwoche beynahe zu Ende sey, und also die noch übrigen Prophezeihungen und Offenbahrungen Gottes, vollends in Erfüllung gehen müßen, und wovon auch schon seit wenigen Jahren, manche vor unsern Augen wirklich in Erfüllung gegangen sind. Wenn man also bedenkt, daß alle Prophezeihungen auf die Vorwelt ganz richtig in Erfüllung gegangen sind, so kann kein vernünftiger Mensch, der nicht vorsätzlich blind seyn will, an der Erfüllung der noch übrigen zweifeln; und deswegen wollen wir hier unsere Leser auf dergleichen wichtige Dinge aufmerksam machen, damit doch jeder bedenken möge, was zu seinem wahren Frieden dienet. Wir wollen also zuerst mit Deutschland, dem Vaterland unserer Herkunft, den Anfang machen, und aus Stilling's Grauen Mann, eine furchtbare traurige Vorhersagung der letzten Strafgerichte unsern Lesern mittheilen, welche Deutschland bevorstehen und bald zu erfahren haben soll.

Der graue Mann.

Es wird eine Zeit kommen, und sie ist nicht weit mehr, wo Deutschlands Knaben und Mädchen, Jünglinge, Jungfrauen, nicht mehr nach Romanen, Fabeln, Schauspielen und Bällen, sondern nach Brod und Erquickung lechzen, sich nur nach Lebens Sicherheit sehnen werden; Krieg, Schwert, Hunger und Seuchen werden sie allenthalben verfolgen; wenn die Braut sagt: Morgen werde ich die Gattin meines Bräutigams werden, dann wird der Bräutigam in den Krieg gezwungen, und der Mörder seiner Landesleute und Brüder werden. Kirchen werden leer stehen, weil man keine Prediger mehr bekommen kann. Und der Jammer wird den nach Gottes Wort Lechzenden dahin treiben, aber Nacht-Eulen werden da Strafen Gottes kreischen, und Kybitzen den nahen Tod verkündigen, die Orgeln werden löchricht wie Todenköpfe aussehen, die Schwalben werden darinnen nisten; die Kanzeln und Schalldeckel den Einsturz drohen.

Des Nachts die Geister derer, die jetzt ihre Zuhörer mit kalten leeren Geschwätzen hinaus predigen, die werden dann in ihrem ewigen Jammer die Kanzeln besteigen, Taufsteine und Altäre umschleichen, um da, wo sie ehedem sündigten, nun in der öden Nacht Ruhe und Trost zu suchen, aber nun ist es zu späth, es wird ihnen nicht gelingen. Vater und Sohn werden ausgehen, um Wasser und Brod zu suchen, sie werden bey alten Ruinen vorbey gehen, der Sohn wird fragen: Vater was war das für ein Haus? Antwort: Ein Schauspiel oder Komödienhaus. Dann wird der Sohn sich wundern und fragen: Was ist das? — Stilling, dies alles sage oder schreibe deinen Lesern! Viele werden dich höhnen, schimpfen und mit den Zähnen über dich knirschen; aber daran kehre du dich nicht; das war von jeher das Schicksal der Zeugen der Wahrheit, so wie es jetzt das Schicksal der Zeugen von den bald hereinbrechenden göttlichen Strafen ist. Dann das Gericht der Verstockung hat die jetzige Menschheit taub gegen alle Warnungen, und aus eigenliebigen Stolz, ganz rasend gegen alle Busprediger und Zeugen der Wahrheit gemacht.

Es ist wahrlich zum Erstaunen, daß die vielen merkwürdigen Zeichen unserer Zeit so wenig Eindruck auf die Herzen der jetzigen Menschheit machen; je

Der zweyte Monat Februarius,

Wech. Tage.	Merkwürdige Tage.	H. W	Monds Auf. u. U	Monds Zeichen	Mondschein, Aspecten der Planeten u. Witter.	Uhr Taf.	Soñen Auf=	und Unterg.	Alter Jenner.
freyt	1 Brigitta	9	3 22	♊ 17	◠ ♀ g. unt. 8, 37.	frü=	7 0	5 0	20 F. Sebast.
samst	2 Lichtmeß	10	4 25	♋ 1	♃ g unt. 11, 13.	her.	6 59	5 1	21 Agnes
[5]	Septuagesimä.	Von den Arbeitern im Weinberge. Matth. 20.				Tagesl. 10 st. 4 m.			
Son	3 Blasius	11	5 24	♋ 15	7* süd. 6, 28. ab. schön,	14	6 58	5 2	22 Vincentiu
mont	4 Veronica	12	6 3	♋ 29	7* un. 1, 52. gelinde,	14	6 57	5 3	23 Emerentius
dienst	5 Agatha	1	6 38	♌ 12	Mondfinsterniß.	14	6 56	5 4	24 Timotheus
mitw	6 Dorothea	2	g. auf	♌ 25	6ten. schnee,	14	6 55	5 5	25 Pauli Bek.
donn	7 Reichard	3	7 2	♍ 8	wird helle,	14	6 54	5 6	26 Polycarpus
freyt	8 Salomon	3	8 12	♍ 21	□ ☽ ♂ nordwest	14	6 52	5 8	27 F. Chrysos.
samst	9 Appolonia	4	9 12	♎ 3	kälte, schnee,	15	6 51	5 9	28 Carolus
[6]	Sexagesimä.	Von viererley Aecker. Luc. 8.				Tageslänge 10 stun 20 m.			
Son	10 Scholastica	5	10 13	♎ 15	Sirius süd 8, 48.	15	6 50	5 10	29 Valerius
mont	11 Euphrosina	5	11 13	♎ 27	Sirius g. un. 1, 21.	15	6 48	5 12	30 Adelgunda
dienst	12 Eulalia	6	Morg.	♏ 9	♃ g. un. 10, 41. kalt	15	6 47	5 13	31 Virgilius
mitw	13 Castor	7	12 13	♏ 20	13ten. mit	15	6 46	5 14	1 Februar
donn	14 Valentin.	8	1 12	♐ 2	☽ *in apo.* schnee,	15	6 45	5 15	2 Lichtmeß
freyt	15 Faustinus	8	2 9	♐ 14	♀ unt. 8, 6. ✱ ♄ ☉	14	6 44	5 16	3 Blasius
samst	16 Julianus	9	3 3	♐ 26	♂ scheint ganze nacht	14	6 43	5 17	4 Veronica
[7]	Quinquages.	Vom Blinden am Wege. Luc. 18.				Tageslänge 10 stun. 38 m.			
Son	17 Constantia	10	4 0	♑ 9	◡ 7* g. unt. 12, 59.	14	6 41	5 19	5 Agatha
mont	18 Concordia.	11	4 49	♑ 22	☍ ♂ ☉ sehr kalt,	14	6 40	5 20	6 Dorothea
dienst	19 Fastnacht	12	5 27	♒ 5	☉ tritt in ♓	14	6 39	5 21	7 Reichard
mitw	20 Aschermitt.	12	5 58	♒ 18	21sten. ☊	14	6 38	5 22	8 Salomon
donn	21 Eleonora	1	g. unt	♓ 2	☉ Finsterniß.	14	6 37	5 23	9 Apollonia
freyt	22 Pet. Stulf.	2	6 45	♓ 16	+ [illegible] giebt	14	6 35	5 25	10 Scholastica
samst	23 Serenus	3	8 2	♈ 0	♃ g. unt. 10 ab.	14	6 34	5 26	11 Euphrosina
[8]	Invocavit.	Jesus wird vom Teufel versucht. Matth. 4.				Tageslänge 10 stun. 54 m.			
Son	24 Matthias	4	9 15	♈ 14	‡ [illegible] ♀ unt. 7. 36.	13	6 33	5 27	12 Eulalia
mont	25 Victorinus	4	10 32	♈ 28	☌ ☽ ♄ schnee oder	13	6 32	5 28	13 Castor
dienst	26 Nestorius	5	11 52	♉ 13	☽ *in per.* regen,	13	6 30	5 30	14 Valent.
mitw	27 Quatemb.	6	Morg	♉ 28	7* g. un. 12, 20.	13	6 29	5 31	15 Faustinus
donn	28 Romanus	7	1 4	♊ 12	28sten. helle.	13	6 27	5 33	16 Julianus

Venus ist Abendstern bis den 11ten März, und wird alsdann Morgenstern bis den 24sten December, wo er wieder Abendstern wird.

Monds-Viertel,

mit ihren muthmaßlichen Witterungen.

Der Vollmond ist den 6ten, um 12 Uhr 31 min. Nachts; gelindes Wetter, mit Schnee oder Regen.

Das letzte Viertel ist den 13ten, um 10 Uhr 13 min. Abends; bringt kaltes Wetter mit Schnee.

Der Neumond ist den 21sten, um 2 Uhr 29 min. Nachmittags; kalt und Schnee.

Das erste Viertel ist den 28sten, um 9 Uhr 40 min. Morgens; gelindes schönes Wetter mit Regen.

---

sichtbarer sich die göttliche Regierung in den großen Weltbegebenheiten unserer Tagen zeigt, desto gefühlloser und verstockter man dabey wird, und es scheint wirklich an dem zu seyn, wo das leichsinnige, stolze, üppige Menschengeschlecht, den Taumelbecher schon bis auf die Hefen ausgetrunken hat.

Bricht so das stolze Reich, des Widerchristen-ein,
So muß der Taumelkelch, das letzte Mittel seyn.
Herr! rette doch nur bald, was sich will retten lassen,
Ach, reiß die Brande doch noch aus der Gluth heraus.
Ach, heile doch geschwind, die Lahmen an den Straßen,
Führ die Verirreten noch zeitig in dein Haus,
Dann komme dein Gericht, der Becher gehe dann im Zorn herum,
Es trinke der, wer es nicht lassen kann.

Der heilige Bund.

Daß die europäischen Monarchen einen sogenannten Heiligen Bund unter sich geschlossen haben, das ist wohl unter allen gesitteten Nationen bekannt, allein was ihre wahre Absicht dabey war, und welches die Ursachen dazu gewesen, und wer den ersten Anlaß dazu gegeben habe, das ist vielleicht nicht so allgemein bekannt, oder wird wenig daran gedacht; deßwegen wollen wir hier etwas weniges darüber Anführen, damit es uns allen zu einer nützlichen Warnung und Lehre gereichen möge.

Wie und auf welche Art die Monarchen ihre Regentenstellen über die Nationen und Völkerschaften erhalten haben, das ist jedem bekannt, der die Bibel und andere Geschichtbücher gelesen hat — Anfänglich wurden sie dazu erwählt, oder sie haben sich durchs Schwerdt und Blutvergießen gewaltthätigerweise auf den Thron geschwungen und die Nation unterjocht, und sich zu Leibeigenen gemacht; sie sahen das Volk als ihr eigenthümliches Vermögen an, mit welchem sie nach Wohlgefallen schalten und walten könnten, und vererbten solche auf Kind und Kindeskinder fort. Endlich nahmen alle europäische Monarchen die Christliche Religion an, und jeder modelte solche nach seinem eigenen zeitlichen Intresse, und gebrauchte solche als eine Maschine, um seine Sicherheit, Ansehen und Einkünfte damit zu befestigen. Es gab auch wirklich zu Zeiten hier und da einige brave, fromme und gottesfürchtige Männer unter ihnen; allein mit der Zeit arteten sie gänzlich aus, denn die Versuchungen und die Gelegenheiten zu Ausschweifungen waren zu groß und mannigfaltig, um solche zu überwinden; so daß endlich kein Laster, keine Sünde und Gräuelthat zu nennen ist, das nicht an den Häfen der Regenten herrschend ward.

Die göttlich christliche Religion, die solches verbietet, die wurde nun zum Eckel, und der Unglaube auf den Thron gesetzt. Frankreich ward der Mittelpunkt und die hohe Schule des Unglaubens, der Pracht, Verschwendung, der Wollust und der verfeinerten und überzuckerten Laster — und alle europäischen Höfe holten dort das Gift zu ihrem Verderben. Die weltliche Dienerschaft modelte sich nach dem Hofgeschmack, um in Ansehen und Brod zu bleiben, und diesem Beyspiel folgte dann auch die Geistlichkeit. Wann noch hie und da ein Frommer, Gottesfürchtiger unter ihnen war, der durfte sich in einer vornehmen Gesellschaft nicht mehr mucksen oder sehen lassen; er wurde für einen schwachen, dummen Schwärmer und Sauerkopf ausgepfiffen, der keine feine Lebensart versteht, und so verbreitete sich diese ansteckende Pest der Regenten durch alle Stuffen herunter auch unter das ganze Volk, und nun wurde endlich das Maas voll. Der allmächtige Schöpfer und einzige wahre Weltregent, tratt nun aus seiner Verborgenheit hervor, und bereitete aus einer niedrigen unbekannten Familie eine Zuchtruthe, um damit die Monarchen, Dienerschaft, Geistlichkeit und Volk für ihre Missethat zu züchtigen, und wo möglich noch zu retten, was sich retten lassen will.

Monds-Viertel,
mit ihren muthmaßlichen Witterungen.

Der Vollmond ist den 7ten, um 3 Uhr 27 min. Nachmittags; windiges kaltes Wetter.

Das letzte Viertel ist den 15ten, um 6 Uhr 36 min. Abends; trübe und gelinde.

Der Neumond ist den 23sten, um 1 Uhr 53 min. Morgens; mit Regen und Schnee.

Das erste Viertel ist den 29sten, um 5 Uhr 54 min. Abends; schönes warmes Wetter.

Die Geschichte dieser göttlichen Strafgerichten, ist noch zu neu und zu bekannt, als daß es nöthig wäre solche hier zu erzählen. Es ist genug, nur das zu erwähnen, daß dadurch nicht allein den Monarchen, sondern auch dem Volk die Augen aufgegangen; die Monarchen wurden nun für ihre künftige Sicherheit besorgt, und wollen fernerhin die Welt glauben machen, daß ihnen die unumschränkte Gewalt über das Volk von Gott und Rechtswegen gehöre, und um sich in solcher zu erhalten, so machten sie aus Noth diesen gemeinschaftlichen Bund, und um solchem ein grösseres Ansehen zu geben, so gaben sie ihm den gotteslästerlichen Namen, der heilige Bund.

Allein das Volk denkt nun im Gegentheil, daß sie durch List und Gewalt aus ihren von Gott anerschaffenen Menschenrechten betrogen worden seyen, und wollen solche auch haben. Die Zukunft muß es also bald zeigen, was Gott über Volk und Regenten beschlossen hat.

Die Freyheit.

Die Freyheit ist das edelste zeitliche Geschenk, wenn solche recht verstanden und ein vernünftiger Gebrauch davon gemacht wird. Zwischen Freyheit und Zügellosigkeit ist ein so großer Unterschied, als zwischen Feuer und Wasser. Wir finden Nirgends eine bessere Vorschrift vom rechten Gebrauch einer vernünftigen Freyheit, als in Gottes Wort, nämlich: "Alles, was du wilt das dir andere thun sollen, das thue du auch ihnen, und was du nicht wünschest, daß dir andere thun sollen, das thue ihnen auch nicht." Allein, weil leider das verdorbene Menschen-Geschlecht dies göttlich billige Gesetz nicht freywillig beobachten will, so müßen deßwegen menschliche Gesetze gemacht werden, um sie dadurch einigermaßen mit Gewalt dazu zu zwingen. Ohne solche Gesetze könnte keine Lebens- und Vermögens-Sicherheit bestehen, und so lange die Gesetze diesen Grundsatz zur Absicht haben, und diese Absicht einigermaßen erreichen, so lange sind sie nothwendig, nützlich und gut. Allein sobald die Gesetze partheyisch, eigennützig und hinterlistig sind, so sind die Menschen, die unter solchen Gesetzen leben müßen, nicht mehr frey, sondern durch Uebervortheilung bezwungene Menschen, indem jeder Landesbürger verpflichtet ist, den Gesetzen zu gehorchen. Allein wenn es billig ist, den Gesetzen zu gehorchen, so ist es auch billig solche den Bürgern bekannt zu machen; und wo dieses nicht geschieht, da werden sie eigenmächtig behandelt, und sind nicht mehr frey. Es frage sich also jeder selbst ob dieses der Fall bey unserer so hoch gerühmten Freyheit sey, oder ob wir nur Sclaven von unzähligen, unbekannten, verwirrten Gesetzen sind, über welche nur einige wenige das Monopolium haben, um sich dadurch zu bereichern, und ihre gutwillige Mitbürger mit Hohngelächter an der Nase zu führen. Freylich gibt es auch unter diesen, wie unter allen andern Menschengattungen, noch hie und da einige redlichgesinnte Menschenfreunde, welche die Unschuld zu retten suchen; aber wie mancher unschuldige und nützliche Landesbürger muß unter der Last erliegen.

Auch findet die edle Freyheit unter allen Nationen ihre heimliche und öffentliche Feinde, welche sie zu untergraben und zu verwirren suchen; sie wünschen über ihre Mitmenschen erhaben zu seyn, über solche zu herrschen und sich im Müßiggang von solchen zu bereichern; sie suchen ihren Himmel auf der Welt, und um den Ewigen bekümmern sie sich nicht. Diese suchen sich oder ihres Gleichen mehrentheils in Aemter zu schleichen, wo sie durch ihren Einfluß Gesetze zu erhalten suchen, welche nur ihrem eigenen Ansehen und Selbstintresse dienlich sind.

Mann kann also leicht zum voraus vermuthen was aus der Freyheit werden mag, wann die Bürger fernerhin bey ihren Wahlen mit dem leeren Namen des Partheygeistes sich listigerweise hintergehen lassen anstatt sie nur lauter wohlgeprüfte, redliche und uneigennützige Männer zu Aemtern wählen sollten — dann wer im kleinen nicht getreu ist, wie kann er es im größeren seyn.

Der dritte Monat Martius,

Woch. Tage.	Merkwürdige Tage.	H. W.	Monds Auf. u. U.	Monds Zeichen	Mondschein, Aspecten der Planeten u. Witter.	Uhr Taf.	Soñen Auf-	und Unterg.	Alter Februar.
freyt	1 David	8	2 17	♊ 26	◠ ♀ g. unt. 7, 4.	frü-	6 26	5 34	17 Constantia
samst	2 Simplicius	9	3 15	♋ 10	♃ geht unt. 12, 1.	her.	6 24	5 36	18 Concordia
[9] Reminiscere.	Vom Cananäischen Weibe.		Matth. 15.			Tageslänge 11 stun. 14 m.			
Son	3 Samuel	10	4 3	♋ 23	Schön wetter,	12	6 23	5 37	19 Susanna
mont	4 Adrianus	11	4 36	♌ 6	kalten nordwest-	12	6 21	5 39	20 Eucharius
dienst	5 Friederich	11	5 8	♌ 19	7* unt. 11, 58.	12	6 20	5 40	21 Eleonora
mitw	6 Fridolinus	12	5 36	♍ 2	wind,	11	6 19	5 41	22 Pet. Stuls.
donn	7 Perpetua	1	g. auf	♍ 15	7ten. sehr kalt,	11	6 17	5 43	23 Serenus
freyt	8 Philemon	2	7 8	♍ 28	☌ ☿ ☉ *infer.*	11	6 16	5 44	24 Matthias
samst	9 Prudentia	3	8 8	♎ 10	wind läßt nach,	11	6 15	5 45	25 Victorinus
[10] Oculi.	Jesus treibt einen Teufel aus.		Luc. 11.			Tageslänge 11 stun. 32 m.			
Son	10 Apollonius	3	9 8	♎ 22	Sirius süd. 7. 12.	11	6 14	5 46	26 Nestorius
mont	11 Ernestus	4	10 8	♏ 4	☌ ♀ ☉ *inferior.*	10	6 13	5 47	27 Leander
dienst	12 Gregorius	5	11 7	♏ 16	☽ *in apo.* schnee,	10	6 11	5 49	28 Romanus
mitw	13 Macedonius	6	Morg	♏ 28	7* g. unt. 11, 27.	10	6 10	5 50	1 März
donn	14 Zacharias	6	12 7	♐ 10	♃ g. unt. 10, 8. re-	10	6 9	5 51	2 Simplicius
freyt	15 Christoph	7	1 7	♐ 22	15ten. gen,	9	6 8	5 52	3 Samuel
samst	16 Cyprianus	8	2 4	♑ 5	◡ trübe,	9	6 7	5 53	4 Adrianus
[11] Lätare.	Jesus speiset 5000 Mann.		Joh. 6.			Tagesl. 11 stun. 50 m.			
Son	17 Gertraut	9	2 55	♑ 18	gut wetter,	9	6 5	5 55	5 Friederich
mont	18 Anshelmus	10	3 38	♒ 1	nordwest wind,	8	6 4	5 56	6 Fridolinus
dienst	19 Joseph	11	4 12	♒ 14	☌ ☽ ♂ ☊ kalt,	8	6 3	5 57	7 Perpetua
mitw	20 Matrona	12	4 38	♒ 27	helle,	8	6 1	5 59	8 Philemon
donn	21 Benedictus	12	5 7	♓ 11	☉ in ♈ Tag u. N. gl.	7	6 0	6 0	9 Prudentia
freyt	22 Paulina	1	5 32	♓ 25	Frühlings Anf.	7	5 59	6 1	10 Apollonius
samst	23 Eberhard	2	g. unt.	♈ 9	23sten. windig,	7	5 57	6 3	11 Ernestus
[12] Judica.	Die Juden wollen Jesum steinigen.		Joh. 8.			Tagesl. 12 stun. 8 m.			
Son	24 Gabriel	3	8 30	♈ 24	☌ ☽ ♄ vielleicht	6	5 56	6 4	12 Gregorius
mont	25 Mar. Ver.	4	9 51	♉ 9	☽ *in per.* schnee,	6	5 54	6 6	13 Macedon.
dienst	26 Emanuel	5	11 3	♉ 24	7* g. unt. 10, 34.	6	5 53	6 7	14 Zacharias
mitw	27 Anastasius	5	Morg.	♊ 8	♃ g. unt. 8, 37.	5	5 52	6 8	15 Christoph
donn	28 Gideon	6	12 14	♊ 22	Mond geht hoch.	5	5 50	6 10	16 Cyprianus
freyt	29 Eustatius	7	1 17	♋ 6	◠ □ H ☉	5	5 49	6 11	17 Gertraut
samst	30 Guido	8	2 10	♋ 20	29sten. regen,	4	5 48	6 12	18 Anshelmus
[13] Palmsontag.	Vom Einzug Christi.		Matth. 21.			Tagesl. 12 stun. 28 m.			
Son	31 Detlaus	9	2 50	♌ 3	warm, angenehm.	4	5 46	6 14	19 Joseph

Der vierte Monat Aprilis,

Woch. Tage.	Merkwürdige Tage.	H. W	Monds Auf. u. U	Monds Zeichen	Mondschein, Aspecten der Planeten u. Witter.	Uhr Taf.	Soñen Auf- und Unterg.		Alter März.
mont	1 Theodor	10	3 24	16	♀ g. auf 4, 9. Schö-	frü-	5 45	6 15	20 Matrona
dienst	2 Theodosia	11	3 50	29	♃ g. unt. 8, 21.	her.	5 43	6 17	21 Benedictus
mitw	3 Ferdinand	12	4 17	12	☌ ☽ ♂ nes	3	5 42	6 18	22 Paulina
donn	4 Gründon.	12	4 40	25	7* g. unt. 10, 12.	3	5 41	6 19	23 Eberhard
freyt	5 Charfrey.	1	5 2	7	wetter,	3	5 39	6 21	24 Gabriel
samst	6 Caesippus	2	g. auf	19	6ten. regen,	2	5 38	6 22	25 Mar. Ver.
[14]	Osterfest.				Von der Auferstehung Christi. Marc. 16.		Tagesl. 12 stun. 46 m.		
Son	7 Oster S.	2	8 10	1	trübe,	2	5 37	6 23	26 Emanuel
mont	8 Oster M.	3	9 11	13	regen-	2	5 36	6 24	27 Gustavus
dienst	9 Prochorus	4	10 12	25	♃ g. unt. 8, 2.	1	5 34	6 26	28 Gideon
mitw	10 Daniel	5	11 9	7	☽ *in apo.*	1	5 33	6 27	29 Eustatius
donn	11 Julius	5	Morg.	19	Mond geht niedrig.	1	5 32	6 28	30 Guido
freyt	12 Eustachius	6	12 5	1	☋ ☌ ☽ H wetter,	1	5 31	6 29	31 Detlaus
samst	13 Justinus	7	12 52	13	♀ g. auf 3, 46.	0	5 29	6 31	1 April
[15]	1 sont. nach Ostern.				Von den verschlossenen Thüren. Joh. 20.		Tagesl. 13 st. 4 m.		
Son	14 Tyburtius	8	1 36	25	14ten.	Die	5 28	6 32	2 Theodosia
mont	15 Olympia	9	2 13	8	7*g. un. 9, 28.	Uhr	5 27	6 33	3 Ferdinand
dienst	16 Calixtus	10	2 44	22	☊ Sirius unt. 10, 2.	geht	5 26	6 34	4 Ambrosius
mitw	17 Rudolph	10	3 11	6	schönes	spä-	5 25	6 35	5 Maximus
donn	18 Aeneas	11	3 40	20	frühlings-	ter.	5 23	6 37	6 Egesippus
freyt	19 Anicetus	12	4 7	4	☌ ♄ ☉ wetter,	0	5 22	6 38	7 Aaron
samst	20 Sulpitius	1	4 34	18	☉ tritt in ♉	1	5 21	6 39	8 Dionysius
[16]	2 sont. nach Ostern.				Vom guten Hirten. Joh. 10.		Tagesl. 13 st. 20 m.		
Son	21 Adolarius	2	g. unt.	2	21sten.	1	5 20	6 40	9 Prochorus
mont	22 Cajus	2	8 37	16	♂ un. 1, 14. m.	1	5 19	6 41	10 Daniel
dienst	23 Georgius	3	9 48	1	☽ *in per.* regen,	1	5 18	6 42	11 Julius
mitw	24 Albertus	4	10 59	16	Mond geht hoch.	2	5 17	6 43	12 Eustachius
donn	25 Marc. Ev.	5	Morg.	1	☊ ♀ g. auf 3, 26.	2	5 15	6 45	13 Justinus
freyt	26 Cletus	6	12 2	15	angenehm warm,	2	5 14	6 46	14 Tyburtius
samst	27 Anastasius	7	12 49	29	7*g. unt. 8, 44.	2	5 13	6 47	15 Olympia
[17]	3 sont. nach Ostern.				Ueber ein Kleines. Joh. 16.		Tagesl. 13 st. 39 m.		
Son	28 Vitalis	8	1 27	13	28sten.	3	5 12	6 48	16 Calixtus
mont	29 Sybilla	9	1 58	26	helles,	3	5 10	6 50	17 Rudolph
dienst	30 Eutropius	9	2 24	9	angenehmes wetter.	3	5 9	6 51	18 Aeneas

Monds-Viertel,
mit ihren muthmaßlichen Witterungen.

Der Vollmond ist den 6ten, um 7 Uhr 32 min. Morgens; bringt Regen.

Das letzte Viertel ist den 14ten, um 11 Uhr 53 min. Vormittags; giebt schönes Frühlingswetter.

Der Neumond ist den 21sten, um 11 Uhr 3 min. Vormittags; bringt Regen.

Das erste Viertel ist den 28sten, um 2 Uhr 42 m. Morgens; helles schönes Wetter.

Die

Heutige Mode-Religion.

Nichts in der ganzen Welt hat einen grösseren Einfluß auf die Menschen, als die Modesucht. Diese Seuche allein beherrscht die Menschheit, als ihre leibeigenen Sclaven; sie verbreitet sich von Land zu Land, von Nation zu Nationen; Handel und Wandel, Essen und Trinken, Bedeckung des Körpers, der Kopf, die Haare, die Gestalt der Kleidertracht, und sogar die liebe Religion, muß sich nach ihrer Laune modeln und beherrschen lassen. Keine drey Jahre sehen sich die nemlichen Menschen in der Gestalt ihres äussern Anzugs mehr ähnlich, denn es heißt immer: — man muß sich doch nach der Mode richten — es ist nun so der Gebrauch, u. s. w. Und so ist es auch mit der Religion; man muß doch auch eine oder die andere nachahmen; man wählt sich also eine aus den vielerley Partheyen, wie es der Laune gefällt, oder wo man allenfalls den mehrsten zeitlichen Vortheil dabey zu erhalten gedenkt. An den Himmel, die ewige Seligkeit, wird von den wenigsten im Ernste gedacht; sie suchen den Himmel auf der Erde, deßwegen ist auch in unsern Tagen der Hunger nach zeitlichen Gütern, Ehre, Pracht und Geld so unersättlich, daß die Natur und die Schätze der Erde sie nicht mehr alle befriedigen können. An wahre Frömmigkeit, so wie sie Christus gelehrt — an Gottes- und Menschenliebe, Demuth und Gerechtigkeit wird nicht gedacht, dann diese sind nun einmal aus der Mode; das Neue gefällt immer besser, und deßwegen gibt es auch so vielerley Partheyen, die sich bey alle dem doch Christen nennen, und jede gedenkt sich sogar die beste zu seyn, welches doch unmöglich wahr seyn kann; denn es gibt nur eine wahre, und zwar solche, die Christus selbst gelehrt, und wer anders lehrt und handelt, wie er gelehrt hat, der kann nicht sein wahrer Jünger seyn, und gehört also zur neuen Mode, die in den Augen Gottes weit weniger als nichts gilt.

Wer also die wahre im Ernste zu haben wünscht, der handle und richte sich nach der alten, einfachen, ungekünstelten Christuslehre, ohne sich weiter an die neuen Moden zu kehren, — Nur Schade, daß es derer so wenige gibt.

Ho! Ho!!

Zwey Schiffe voll Graskappen* von etlichen Hundert Tausend Thaler Werth,

Nebst sechzig Millionen Thaler Werth von andern auswärtigen Gütern, sollen letztverfloßenes Frühjahr in etlichen Monaten in unserm verarmten Amerika angekommen seyn!

Sechzig Millionen und etliche Hundert Tausend Thaler, unter zehn Millionen Menschen vertheilt, die schon bis an die Ohren in Schulden stecken, und sich des Bankrots nicht mehr erwehren können, das ist gewiß für jeden nachdenkenden Vaterlandsfreund keine gleichgültige Sache; besonders wenn er bedenkt, wie es noch vor zehn Jahren unter uns beschaffen war, welcher blühende Wohlstand unter allen Classen der Landesbürger anzutreffen war, so kann er sich nicht enthalten mit wehmüthigem Herzen auszurufen: barmherziger Gott verzeihe uns unsere Missethaten!

Was kann und was muß bey einer solchen verschwenderischen und verkehrten Haushaltung am Ende mit unserer Nachkommenschaft werden, wenn die Glieder dieser Haushaltung nicht plötzlich von ihren Ausschweifungen umkehren, und wie die Niniviten in Staub und Asche Buße thun. Noch ist es nicht zu späth; aber nur noch etliche Jahre in diesem Hochmuth und verschwenderischen Wollust fortgefah-

* Mann sagt, daß die Leghorn Bonnets in Italien, von dem Stroh eines fruchtähnlichen Grases gemacht werden, wofür Amerika jährlich so viel Geld dorthin schickt.

Der fünfte Monat Majus,

Woch. Tage.	Merkwürdige Tage.	H. W.	Mond Auf u. U.	Monds Zeichen	Mondschein, Aspecten der Planeten u. Witter.	Uhr Taf.	Sonnen Auf-	und Unterg.	Alter April.
mitw	1 Phil. Jac	10	2 45	♍ 21	♀ g. auf 3, 18.	3	5 7	6 53	19 Anicetus
donn	2 Sigismund	11	3 6	♎ 3	✱ ♄ Wird trübe,	3	5 6	6 54	20 Sulpitius
freyt	3 ✠ Erfind.	11	3 27	♎ 15	☌ ♃ ☉ regen,	3	5 5	6 55	21 Adolarius
samst	4 Florianus	12	3 48	♎ 27	7* g. unt. 8, 16.	3	5 4	6 56	22 Cajus

[18] 4 sont. nach Ostern. Jesus verheißt den Tröster. Joh. 16. Tagesl. 13 st. 54 m.

Woch. Tage.	Merkwürdige Tage.	H. W.	Mond Auf u. U.	Monds Zeichen	Mondschein, Aspecten der Planeten u. Witter.	Uhr Taf.	Sonnen Auf-	und Unterg.	Alter April.
Son	5 Gotthard	1	g. auf	♏ 9	5ten. schauer-	3	5 3	6 57	23 Georgius
mont	6 Aggäus	2	8 3	♏ 21	☽ apo. □ ♂ ☉	4	5 2	6 58	24 Albertus
dienst	7 Domicilla	3	9 1	♐ 3	regen,	4	5 1	6 59	25 Marc. Ev.
mitw	8 Stanislaus	3	9 59	♐ 15	gewächsig,	4	5 0	7 0	26 Cletus
donn	9 Hiob	4	10 50	♐ 27	☾ gewitter,	4	4 59	7 1	27 Anastasius
freyt	10 Gordianus	5	11 33	♑ 9	♂ g. unt. 1, 23.	4	4 58	7 2	28 Vitalis
samst	11 Mamertus	6	Morg.	♑ 21	regen,	4	4 57	7 3	29 Sybilla

[19] 5 sont. nach Ostern. So ihr den Vater bittet. Joh. 16. Tagesl. 14 st. 8 m.

Woch. Tage.	Merkwürdige Tage.	H. W.	Mond Auf u. U.	Monds Zeichen	Mondschein, Aspecten der Planeten u. Witter.	Uhr Taf.	Sonnen Auf-	und Unterg.	Alter April.
Son	12 Pancratius	7	12 10	♒ 4	hochfliegende	4	4 56	7 4	30 Eutropius
mont	13 Servatius	7	12 43	♒ 17	☊ wolken,	4	4 55	7 5	1 May
dienst	14 Christianus	8	1 9	♓ 0	14ten.	4	4 54	7 6	2 Sigismund
mitw	15 Sophia	9	1 38	♓ 14	☌ ☿ ☉ *sup.*	4	4 53	7 7	3 ✠ Erfind.
donn	16 Himmelf.	10	2 4	♓ 28	☿ g. auf 2, 48.	4	4 52	7 8	4 Florianus
freyt	17 Jodocus	10	2 32	♈ 12	Sirius g. unt. 8 ab.	4	4 51	7 9	5 Gotthard
samst	18 Liborius	11	3 1	♈ 26	☌ ☽ ♃ windig,	4	4 50	7 10	6 Aggäus

[20] 6 sont. nach Ostern. Wenn aber der Tröster kommen wird. Joh. 15. Tagesl. 14 st. 22 m.

Woch. Tage.	Merkwürdige Tage.	H. W.	Mond Auf u. U.	Monds Zeichen	Mondschein, Aspecten der Planeten u. Witter.	Uhr Taf.	Sonnen Auf-	und Unterg.	Alter April.
Son	19 Potentia	12	3 35	♉ 11	giebt	4	4 49	7 11	7 Domicilla
mont	20 Torpetus	1	g. unt.	♉ 26	20sten.	4	4 48	7 12	8 Stanislaus
dienst	21 Prudens	2	8 48	♊ 11	☉ tritt in ♊	4	4 47	7 13	9 Hiob
mitw	22 Helena	3	9 51	♊ 26	☽ *in per.* regen	4	4 46	7 14	10 Gordianus
donn	23 Desiderius	4	10 46	♋ 11	und gewitter,	4	4 45	7 15	11 Mamertus
freyt	24 Esther	5	11 25	♋ 26	✱ ♄ heitere	3	4 44	7 16	12 Pancratius
samst	25 Urbanus	6	Morg.	♌ 9	♀ g. auf 2, 45.	3	4 44	7 16	13 Servatius

[21] Pfingstfest. Von der Sendung des heiligen Geistes. Joh. 14. Tagesl. 14 st. 34 m.

Woch. Tage.	Merkwürdige Tage.	H. W.	Mond Auf u. U.	Monds Zeichen	Mondschein, Aspecten der Planeten u. Witter.	Uhr Taf.	Sonnen Auf-	und Unterg.	Alter April.
Son	26 Pfingstf.	6	12 0	♌ 22	☋ luft,	3	4 43	7 17	14 Christian.
mont	27 Pfingstm.	7	12 28	♍ 5	27sten. warm,	3	4 42	7 18	15 Sophia
dienst	28 Wilhelm	8	12 54	♍ 18	☌ ☾ ♂	3	4 42	7 18	16 Peregrinus
mitw	29 Quatemb.	9	1 14	♎ 0	gewächsig,	3	4 41	7 19	17 Jodocus
donn	30 Wigand	10	1 36	♎ 12	regen.	3	4 41	7 19	18 Liborius
freyt	31 Manilius	10	1 58	♎ 24	✱ ♄	3	4 40	7 20	19 Potentia

Monds-Viertel,
mit ihren muthmaßlichen Witterungen.

Der Vollmond ist den 5ten, um 11 Uhr 49 min. Nachts; abwechselnd helle mit Schauer-Regen.

Das letzte Viertel ist den 14ten, um 1 Uhr 7 min. Morgens; fliegende Wolken, windig.

Der Neumond ist den 20sten, um 6 Uhr 44 min. Abends; bringt Regen.

Das erste Viertel ist den 27sten, um 1 Uhr 24 m. Nachmittags; warmes Wetter.

ren, so muß diese ehemahlige glückliche Nation zu Trümmern gehen, und die Unschuldigen mit den Schuldigen verderben. O! ihr Väter, Lehrer und Vorsteher des Volks! wendet doch alle eure Kräften an, um diesem verderblichen Uebel Einhalt zu thun. Ihr fühlet und sehet ja die traurigen Folgen davon schon täglich vor euren Augen. Wir haben ja alles in unserm weitläuftigen und gesegneten Lande, was zur nöthigen Kleidung, Lebensunterhalt und Bequemlichkeit nothwendig ist, so lasset uns doch einen gemeinschaftlichen, vernünftigen Gebrauch davon machen, und stürzet den ausländischen, übertriebenen Hochmuth wieder in die Hölle zurück, wo er seinen Ursprung nahm. Und wenn dann doch die Menschheit durch die Mode regiert werden will, so führe man eine einheimische, wohlfeilere, vernünftigere und anständigere ein, welche die Menschen nicht bettelarm und zu ungestalteten Narren macht, und lasse sich doch nicht länger, von auswärtigen listigen Betrügern an der Nase führen, und wer sich dazu nicht bequemen will, den beschäme man und mache ihn bey allen Gelegenheiten lächerlich, welches das beste Mittel ist den übertriebenen Hochmuth zu stürzen. Man kann es kaum glauben, daß Menschen, ja ganze Nationen, die sich zu der göttlichen Religion Jesu bekennen, sich so weit von dessen Vorschriften verirren können; und doch ist solches der Fall, daß sie just das Gegentheil davon thun, und nicht einmal bedenken, daß "wer Christi Geist nicht hat, der ist nicht seyn."

N. B. Ihr Herren Stohrhalter laßet euch doch durch die auswärtigen Gütern nicht zu weit verführen — wenn eure Mitbürger Bankrot sind, was habt ihr dann anders zu erwarten?

Abgötterey und Zauberey.

Moses erhielt den Befehl von Gott, dem Israelitischen Volke zu sagen, daß nicht unter dir gefunden werde: "ein Wahrsager, ein Tagewähler, ein Zauberer, oder ein Beschwörer, denn wer dieses thut, der ist dem Herrn ein Gräuel"— Ferner, "du sollst auch keine andere Götter anbeten neben mir, &c." Deßwegen waren auch die Heyden dem Herrn ein Gräuel, und darum befahl er auch den Israeliten die Heyden in Canaan auszurotten, damit das Volk Israel nicht von solchen zu diesen Gräueln verführt werden sollte; aber leider sie liessen sich verführen, und bekamen auch die schrecklichsten Strafen dafür: deßwegen sollte man auch denken, daß unter den Christen solche Gräuel nicht mehr anzutreffen wären, und doch ist dieses nur zu viel der Fall. Die Tagewählerey ist so allgemein, als sie jemals unter den Heyden war, obgleich wohl der Liebe Gott solches in seinem Wort so streng verboten, und nirgends einen Unterschied unter allen Tagen gemacht hat, ausgenommen den siebenten Ruhetag, als den Sabbath des Herrn, welcher ihm geheiliget werden soll, und doch wird dieser göttliche Befehl auf beyden Seiten so leichtsinnig verachtet; und so ist es auch mit dem Zaubern und Beschwören, ohne daran zu denken, welche gräuliche Abgötterey und Sünden damit begangen werden. Hat jemand etwas verloren, oder ist ihm gestohlen worden, so eilt er gleich zu diesem oder jenem Zauberer, und opfert ihm Geschenke, und macht ihn zu seinem Abgott, damit er ihm das Verlorene oder Gestohlene anzeige, wo es ist, oder wer es gestohlen hat; und wie mancher unschuldige Mensch kommt dadurch in bösen Verdacht: dann der Zauberer ist ein Lügner und Betrüger, wie sein Vater, der Satan, der nie in der Wahrheit bestanden ist. Und so geht es auch oft mit Krankheiten und sonstigen Gebrechen an Menschen und Vieh; man läuft zum Segensprecher und Beschwörer, läßt sich da von diesem Abgott belügen und betrügen, und setzt grösseres Vertrauen auf solchen, als auf den wahren Gott und sein Wort; und doch ist man bey alle dem unverschämt genug sich einen Christen zu nennen, ohne daran zu denken, daß es nach ihrem Abschied aus dieser Welt heißen wird: "Weichet von mir ihr Uebelthäter, ich habe euch noch nie erkannt."

Der sechste Monat Junius,

Woch. Tage.	Merkwürdige Tage.	H. W.	Monds Auf. u. U.	Monds Zeichen	Mondschein, Aspecten der Planeten u. Witter.	Uhr Taf.	Soñen Auf-	und Unterg.	Alter May.
samst	1 Nicodemus	11	2 23	♏ 6	♀ g. auf 2, 38.	2	4 40	7 20	20 Torpetus
[22]	Fest Trinitatis.				Nicodemus kommt zu Jesu. Joh. 3.				Tagesl. 14 st. 42 m.
Son	2 Marcellus	12	2 49	♏ 18	Mond geht niedrig.	2	4 39	7 21	21 Prudens
mont	3 Erasmus	12	3 20	♐ 0	☽ *in apo.* Schönes	2	4 39	7 21	22 Helena
dienst	4 Darius	1	g. auf	♐ 12	🌕 4ten. wetter,	2	4 39	7 21	23 Desiderius
mitw	5 Fronleichnam.	2	8 43	♐ 24	◡ regen,	2	4 38	7 22	24 Esther.
donn	6 Artenius	3	9 32	♑ 6	7* g. auf 3, 17.	1	4 38	7 22	25 Urbanu
freyt	7 Lucretia	4	10 10	♑ 18	gewitter,	1	4 38	7 22	26 Eduardus
samst	8 Medardus	5	10 41	♒ 0	schön helle,	1	4 37	7 23	27 Lucianus
[23]	1 sont. nach Trin.				Von dem reichen Manne. Luc. 16.				Tagesl. 14 st. 46 m.
Son	9 Barnimus	5	11 11	♒ 13	☊ an	1	4 37	7 23	28 Wilhelm
mont	10 Flavius	6	11 35	♒ 26	♂ g. un. 12, 36. mo.	1	4 37	7 23	29 Maximilia
dienst	11 Barnabas	7	11 58	♓ 9	vielen	1	4 36	7 24	30 Wigand
mitw	12 Basilides	8	Morg.	♓ 22	🌗 12ten. orten	die	4 36	7 24	31 Manilius
donn	13 Tobias	8	12 25	♈ 6	gewitter,	Uhr	4 36	7 24	1 Junius
freyt	14 Helisäus	9	12 51	♈ 20	♀ g. auf 2, 17.	geht	4 36	7 24	2 Marcellus
samst	15 Vitus	10	1 23	♉ 4	regen,	frü-	4 35	7 25	3 Erasmus
[24]	2 sont. nach Trin.				Vom großen Abendmahl. Luc. 14.				Tagesl. 14 st. 50 m.
Son	16 Rolandus	11	1 55	♉ 19	warm,	her.	4 35	7 25	4 Darius
mont	17 Nicander	12	2 35	♊ 4	☽ *in per.* giebt regen	1	4 35	7 25	5 Bonifaciu
dienst	18 Arnolphus	1	3 28	♊ 19	◠ ♃ g. auf 2, 31.	1	4 35	7 25	6 Artenius
mitw	19 Gervasius	2	g. unt.	♋ 4	🌑 19ten.	1	4 35	7 25	7 Lucretia
donn	20 Sylverius	3	9 8	♋ 18	7* g. auf 2, 15.	1	4 35	7 25	8 Medardus
freyt	21 Raphael	4	9 46	♌ 2	✶ ♄ ☉ sehr warm	1	4 35	7 25	9 Barnimus
samst	22 Achatius	5	10 14	♌ 16	☋ ☉ in ♋ Längster T.	2	4 35	7 25	10 Flavius
[25]	3 sont. nach Trin.				Von dem verlornen Schaaf. Luc. 15.				Tagesl. 14 st. 50 m.
Son	23 Agrippina	6	10 41	♍ 0	Sommers Anfang.	2	4 35	7 25	11 Barnabas
mont	24 Joh. Täuf.	6	11 12	♍ 14	♃ g. auf 2, 11. an-	2	4 35	7 25	12 Basilides
dienst	25 Elogius	7	11 34	♍ 27	♀ g. auf 2, 9. hal-	2	4 35	7 25	13 Tobias
mitw	26 Jeremias	8	11 56	♎ 10	🌓 26sten. tend	2	4 35	7 25	14 Helisäus
donn	27 7 Schläfer	9	Morg.	♎ 23	☍ ♅ ☉ warm,	2	4 35	7 25	15 Vitus
freyt	28 Leo	9	12 19	♏ 5	7* g. auf 1, 43.	3	4 36	7 24	16 Rolandus
samst	29 Pet. Paul	10	12 50	♏ 17	+ [illegible] regen,	3	4 36	7 24	17 Nicander
[26]	4 sont. nach Trin.				Vom Balken im Auge. Luc. 6.				Tagesl. 14 st. 48 m.
Son	30 Lucina	11	1 17	♏ 29	gewitter.	3	4 36	7 24	18 Arnolphus

Monds-Viertel,
mit ihren muthmaßlichen Witterungen.

Der Vollmond ist den 4ten, um 3 Uhr 32 min. Nachmittags; schönes Wetter.

Das letzte Viertel ist den 12ten, um 10 Uhr 42 min. Vormittags; Gewitter, Regen.

Der Neumond ist den 19ten, um 1 Uhr 44 min. Morgens; sehr warmes Wetter.

Das erste Viertel ist den 26sten, um 2 Uhr 4 min. Morgens; anhaltend warm.

Vorzeichen auf die

Künftigen Zeiten.

Der deutsche Kayser hat letztverfloßenes Jahr, bey dem Congreß in Laybach, seinen Klauenfuß so weit gezeigt, daß man seine Absicht bey dem Heiligen Bund deutlich erkennen, und mit ziemlicher Gewißheit auf die nahe Zukunft schliessen kann. Er sagte öffentlich, daß er kein Freund der Aufklärung des Volks sey, sondern, nach der guten alten Mode, nur lauter gehorsame Unterthanen nach dem alten Schlage haben wolle, ꝛc. Das war ohngefähr soviel gesagt: Ich will wieder solche dumme, unwissende, abergläubische Unterthanen haben, wie sie seit tausend Jahren her unter der Herrschaft und dem Einfluß des päbstlichen Stuhls und seiner Clerisey gewesen sind, welche man nach Wohlgefallen tiranisiren, sieden und braten, und bis auf den letzten Blutstropfen aussuckeln konnte, ohne daß sie sich muckſten. Da aber der gegenwärtige Pabst ein guter alter christlichgesinnter Mann seyn soll, der zu einer solchen Absicht nicht zu gebrauchen ist, so wird man sich unterdessen nach einem andern umsehen und ihn darauf vorbereiten, um diesen höllischen Plan ins Werk zu setzen, sobald der alte Platz gemacht hat. Da aber durch die französische verkehrte Aufklärung, der Aberglaube mit der christlichen Religion vom Thron gestürzt, und der Unglaube hinaufgesetzt wurde, so wird man aus der Noth eine Tugend machen, und den allgemein herrschenden Unglauben zur Hülfe nehmen; man wird also bald von einem solchen Pabst hören, der Zeichen und Wunder thun und die ganze Welt beglücken soll.

Und weil es in der alten Welt sehr wenige wahre Christen mehr geben soll, so wird der größte Haufe diesem Wundermann und Volksbeglücker mit aller Bereitwilligkeit zufallen, und ganz gehorsamst unterthänig seyn; und um dann die Sache vollständig zu machen, so wird man, um des lieben Friedens halben, eine gemeinschaftliche Volksreligion einführen, wozu dann die beliebte Naturreligion schon fertig ist; man wird solche gesetzmäßig als die einzige einführen, und dann ist der Antichrist erst offenbar da. Und alsdann wird es heissen für die Christen: Gehorche nun oder sterbe! Und dann wird endlich dieser Wundermann Feuer vom Himmel über das Volk herfallen lassen, und alle diejenigen zu seinen Sclaven machen, die ihn auf den Thron gesetzt, und so wird dann Gottes Offenbahrung vollkommen in Erfüllung gehen. — Wohl dem, der seine Seele dabey zu retten sucht.

Ernster Zuruf

an alle Eltern, Vormünder, Pflege-Eltern, Lehrmeister, u. s. w.

Lieben Freunde!

Ihr klagt ofte und mit Recht, über den Ungehorsam, die Untreue, Zügellosigkeit und Bosheit eurer Kinder und Untergebenen; allein habt ihr euch je beflissen, diesem Uebel Einhalt zu thun? oder habt ihr euch jemals bemühet die Ursachen dieses Verderbens zu ergründen? Ich befürchte, leider, ich befürchte es sind nur zu viele unter euch, die die Sache mit gleichgültigen Augen ansehen, und mit Achselzucken das alte Sprichwort aussprechen: "die Jugend will getobt haben." Ich will daher suchen, so gut ich kann, euch auf einige mir sehr auffallende Fehler in der Folge aufmerksam zu machen.

Ihr Eltern, denn bey euch fängt das Uebel meistens an, Ihr, denen der gütige Himmel Kinder, als Pfänder eurer gegenseitigen Liebe geschen-

Der siebente Monat Julius,

Woch. Tage.	Merkwürdige Tage.	H. W.	Monds Auf. u. U.	Monds Zeichen	Mondschein, Aspecten der Planeten u. Witter.	Uhr Taf.	Soñen Auf- und Unterg.	Alter Junius
mont	1 Theobald	11	1 54	♋ 10	☽ in apo. ☽ g. nieder.	3	4 36 7 24	19 Gervasius
dienst	2 M. Heimſ.	12	2 38	♋ 22	♀ g. auf 2, 5.	3	4 37 7 23	20 Sylverius
mitw	3 Cornelius	1	3 31	♌ 4	☌ ♃ g. auf 1, 37.	3	4 37 7 23	21 Raphael
donn	4 Ulrich	2	g. auf	♌ 16	4ten. Gewitter,	3	4 37 7 23	22 Achatius
freyt	5 Demetrius	3	8 41	♌ 28	regen,	4	4 38 7 22	23 Agrippina
samst	6 Joh. Huß	4	9 10	♍ 10	7* g. auf 1, 12. mo.	4	4 38 7 22	24 Joh. Täuf
[27]	5 sont. nach Trin.		Von dem Fischzug Petri. Luc. 5.				Tagesl. 14 st. 44 m.	
Son	7 Edelburga	4	9 36	♍ 23	☊ sehr	4	4 38 7 22	25 Elogius
mont	8 Aquila	5	10 0	♎ 6	warmes	4	4 39 7 21	26 Jeremias
dienst	9 Zeno	6	10 23	♎ 19	wetter,	5	4 39 7 21	27 Ladislaus
mitw	10 Israel	7	10 48	♏ 2	♂ g. unt. 11, 40.	5	4 40 7 20	28 Leo
donn	11 Pius	7	11 15	♏ 16	11ten. kühlende	5	4 40 7 20	29 Pet. Paul
freyt	12 Henrich	8	11 48	♐ 0	winde,	5	4 41 7 19	30 Lucina
samst	13 Margaret	9	Morg.	♐ 15	gewitter,	5	4 42 7 18	1 Julius
[28]	6 sont. nach Trin.		Von der Gerechtigkeit der Pharisäer. Matth. 5.				Tagesl. 14 st. 36 m.	
Son	14 Bonavent	10	12 29	♑ 0	☽ in per. ☍ ♄ ☉ inf.	5	4 42 7 18	2 M. Heim
mont	15 Ap. Theil.	11	1 16	♑ 15	♀ g. auf 2, 5. regen,	5	4 43 7 17	3 Cornelius
dienst	16 Hilarius	12	2 19	♒ 0	△ 7* g. auf 12, 36.	5	4 43 7 17	4 Ulrich
mitw	17 Alexius	1	3 26	♒ 14	✶ ♃ ☉ gewitter,	5	4 44 7 16	5 Demetrius
donn	18 Maternus	2	g. unt.	♒ 28	18ten. regen,	6	4 45 7 15	6 Joh. Hu
freyt	19 Ruffina	2	8 13	♓ 12	anhaltend	6	4 45 7 15	7 Edelburga
samst	20 Elias	3	8 41	♓ 25	☋ warm, gewitter,	6	4 46 7 14	8 Aquila
[29]	7 sont. nach Trin.		Jesus speiset 4000 Mann. Marc. 8.				Tagesl. 14 st. 26 m.	
Son	21 Praxedes	4	9 7	♈ 8	□ ☻ kühlende	6	4 47 7 13	9 Zeno
mont	22 Mar. Mag.	5	9 30	♈ 21	☉ tritt in ♌	6	4 48 7 12	10 Israel
dienst	23 Apollinaris	6	9 52	♉ 4	✶ ☻ winde, sehr	6	4 48 7 12	11 Pius
mitw	24 Christina	6	10 17	♉ 17	♃ g. auf 12, 25.	6	4 49 7 11	12 Henrich
donn	25 Jacobus	7	10 44	♊ 0	25sten. warm,	6	4 50 7 10	13 Margaret
freyt	26 Anna	8	11 12	♊ 12	♀ g. auf 2, 5.	6	4 51 7 9	14 Bonavent
samst	27 Martha	9	11 48	♊ 24	7* g. auf 11, 45.	6	4 52 7 8	15 Ap. Theil
[30]	8 sont. nach Trin.		Von dem falschen Propheten. Matth. 7.				Tagesl. 14 st. 14 m.	
Son	28 Pantaleon	9	Morg.	♋ 6	☽ ap. Hundstage Anf.	6	4 53 7 7	16 Hilarius
mont	29 Beatrix	10	12 28	♋ 18	Mond g. nieder.	6	4 54 7 6	17 Alexius
dienst	30 Abdon	11	1 17	♌ 0	☌ trocken	6	4 55 7 5	18 Maternus
mitw	31 Germanus	12	2 12	♌ 12	wetter.	6	4 56 7 4	19 Ruffina

Monds-Viertel,
mit ihren muthmaßlichen Witterungen.

Der Vollmond ist den 4ten, um 5 Uhr 7 min. Morgens; Gewitter mit Regen.

Das letzte Viertel ist den 11ten, um 5 Uhr 31 min. Nachmittags; schönes Sommerwetter.

Der Neumond ist den 18ten, um 9 Uhr 0 min. Vormittags; giebt sehr warmes Wetter.

Das erste Viertel ist den 25sten, um 5 Uhr 9 min. Nachmittags; trocken Wetter.

et und verliehen, damit ihr sie aufziehet "in der Zucht und Vermahnung zum Herrn," so wie auch ihr, ihr Vormünder, Pflegeltern, Lehrmeister, und die ihr sonst alle zu nennen seyd, denen auch der liebevolle Vater aller Wesen minderjährige Kinder anvertrauet hat, damit ihr sie ebenfalls als Christen und als nützliche Mitglieder der menschlichen Gesellschaft erziehen und bilden sollt — seyd ihr allesammt darauf bedacht, die theure, feyerliche Pflicht, die euch von dem Allvater und obersten Regenten auferlegt wurde, an den Eurigen treu und redlich zu erfüllen? Wißt ihr und denket ihr auch daran, daß jede Vernachläßigung eurer Pflicht, und ihrer sittlichen Verbesserung, sowohl als ein fahrläßiges und böses Beyspiel, euch schuldig oder verantwortlich macht für alle die Fehltritte und Verbrechen, die sie begehen mögen?— Wahrlich, manche unter euch denken daran nicht, sonst würdet ihr es euren Kindern (wovon viele noch unmündig sind) und euren Untergeordneten nicht erlauben, auf den Straßen und Gassen herum zu schwärmen, um ihren Spaß und Zeitverderb zu haben, da es doch offenbar ist, daß sie daselbst nur mit niedrigen, pöbelhaften und verächtlichen Gewohnheiten und Vergnügungen bekannt und vertraut werden. Gehet doch nur an einigen Ort der öffentlichen Vergnügungen, dort werdet ihr eure Knaben und Söhne oder Lehrjungen u. s. w. finden; entweder stehen sie vor der Thüre und fluchen und schwören, daß einem die Haare zu Berge stehen möchten, oder sie sind drinnen und haben ihren Unfug daselbst. Und wie mancher eurer Söhne sieht man nicht in Gesellschaft der aller abscheulichsten und verworfensten Menschen bis 10 und 12 Uhr des Nachts herum sausen; in allen Arten der Zügellosigkeit und des Verderbens sich übend, nehmen sie mehr und mehr zu in der Gottlosigkeit, und werden mit jedem Tage reifer und geschickter für das Zuchthaus, oder den G a l g e n z u b e s t e i g e n. Erlaubt ihr ihnen dies, so werdet ihr Mitschuldige; und durch eine Nicht-Ausübung eurer elterlichen Gewalt, beschleunigt ihr ihr Unglück und führet sie gleichsam zum Verderben an.

Ich fordere jeden gesitteten, jeden gefühlvollen Menschen unserer Städte, besonders unserer See-Städte, der Geschäfte halben des Nachts ausgehen muß, als Zeuge auf, ob nicht jede Straße und Gasse die kläglichsten Beweise einer unverzeihlichen Vernachläßigung mancher Eltern und Vorgesetzten, in Ansehung der Kinderzucht, darbietet. Hunderte von Jünglingen, Knaben und minderjährigen Kindern sind bey Tag und bey Nacht draussen u. belustigen sich entweder im Stören oder Beschädigen der friedlichen und gesitteten Einwohner, oder sitzen und stehen um den Sauf- und Spieltisch herum, und verschwenden da ihre edle Zeit auf eine gottlose und unverantwortliche Art; während noch andere sich in den Winkeln der Unzucht aufhalten, und da ihren zarten Körper, sowohl als ihre junge Seelen vergiften und verpesten, und vor der Zeit ins Grab und ewige Verderben stürzen. Manche gutgesinnte, doch aber würklich unglückliche Eltern, erkennen und sehen es ein, daß ihre Kinder w i l d u n d a u s g e l a s s e n s i n d; sie bedauren es, ermahnen und bitten sie umzukehren, und am Ende genöthiget, rufen sie aus "A c h! J u g e n d i s t J u g e n d, w i r k ö n n e n s i e n i c h t e i n h a l t e n," rc. rc.

Hier, denn, ist die große, die schreckliche Ursache des Verderbens so vieler Kinder, deren Eltern werthgeschätzt, doch aber schwach waren. Eltern und Vorgesetzte dieser Art, ihr habt euch selbst für diesen Mangel des Ansehens und der Gewalt über eure Kinder und Untergebenen zu beschuldigen; ihr putzt sie auf und erlaubet ihnen die Freyheiten derer, die schon reiferes Verstandes sind; ohne daran zu denken, daß, obwohl sie beynahe so groß sind als ihr selbst, ihre Urtheilskraft dennoch unzulänglich ist.—Ihr sagt "Jugend ist Ju-

Der achte Monat Augustus,

Woch. Tage.	Merkwürdige Tage.	H. W	Monds Auf. u. U	Monds Zeichen	Mondschein, Aspecten der Planeten u. Witter.	Uhr Taf.	Soñen Auf.	und Unter.	Alte Julius.
donn	1 Pet. Ket.	12	3 19	♑ 24	♀ g. auf 2, 11.	6	4 57	7 3	20 Elias
freyt	2 Stephanus	1	g. auf	♒ 6	○ Mondfin. sichtb.	6	4 58	7 2	21 Praxedes
samst	3 Augustus	2	7 38	♒ 19	2t. ☊ □ ♄ ☉	6	4 59	7 1	22 Mar. Mag.
[31]	9 sont. nach Trin.		Vom ungerechten Haushalter. Luc. 16.				Tagesl. 14 st. 00 m.		
Son	4 Dominicus	3	8 4	♓ 2	7* g. auf 11, 5. ab.	6	5 0	7 0	23 Apollinaris.
mont	5 Oswaldus	4	8 27	♓ 15	♃ g. auf 11, 54.	5	5 1	6 59	24 Christina
dienst	6 Verk. Chr.	4	8 52	♓ 28	♂ g. unt. 9, 18.	5	5 2	6 58	25 Jacobus
mitw	7 Gottfried	5	9 18	♈ 12	Helles warmes	5	5 3	6 57	26 Anna
donn	8 Emilius	6	9 49	♈ 26	wetter,	5	5 5	6 55	27 Martha
freyt	9 Ericus	7	10 28	♉ 10	☾ 9ten.	5	5 6	6 54	28 Pantaleon
samst	10 Laurentius	8	11 8	♉ 25	gewitter,	5	5 7	6 53	29 Beatrix
[32]	10 sont. nach Trin.		Jesus weinet über Jerusalem. Luc. 19.				Tagesl. 13 st. 44 m.		
Son	11 Titus	9	Morg.	♊ 10	☽ *in per.* regen,	5	5 8	6 52	30 Abdon
mont	12 Clara	10	12 3	♊ 25	◠ sehr warmes	4	5 9	6 51	31 Germanus
dienst	13 Hildebertus	11	1 10	♋ 10	□ ♂ ☉ wetter,	4	5 10	6 50	1 August
mitw	14 Eusebius	12	2 26	♋ 24	♀ g. auf 2, 32.	4	5 11	6 49	2 Stephanus
donn	15 Mar. Him.	12	3 46	♌ 8	7* g. auf 10, 22.	4	5 12	6 48	3 Augustus
freyt	16 Rochus	1	g. unt	♌ 21	● 16ten. warm,	4	5 13	6 47	4 Dominicus
samst	17 Bertram	2	7 13	♍ 4	♃ g. auf 11, 13.	4	5 15	6 45	5 Oswaldus
[33]	11 sont. nach Trin.		Vom Phariseer und Zöllner. Luc. 18.				Tagesl. 13 st. 28 m.		
Son	18 Agapetus	3	7 36	♍ 17	gewitter,	3	5 16	6 44	6 Ver. Chr.
mont	19 Sebaldus	4	7 59	♎ 0	‡ ☋ wird etwas	3	5 17	6 43	7 Gottfried
dienst	20 Bernhard	5	8 21	♎ 13	windig,	3	5 18	6 42	8 Emilius
mitw	21 Rebecca	6	8 46	♎ 26	vielleicht	3	5 19	6 41	9 Ericus
donn	22 Philibert	6	9 14	♏ 8	□ ♃ ☉ gewitter,	3	5 21	6 39	10 Laurent.
freyt	23 Zachäus	7	9 48	♏ 20	☽ ☉ tritt in ♍	2	5 22	6 38	11 Titus
samst	24 Barthol.	8	10 28	♐ 2	24st. ☽ *in apo.*	2	5 23	6 37	12 Clara
[34]	12 sont. nach Trin		Vom Tauben und Stummen. Marc. 7.				Tagesl. 13 st. 12 m.		
Son	25 Ludovicus	9	11 12	♐ 14	♀ g. a. 2, 50. regen,	2	5 24	6 36	13 Hildebertus
mont	26 Samuel	9	Morg.	♐ 26	◡ ♃ g. auf 10, 36.	1	5 25	6 35	14 Eusebus
dienst	27 Gebhardus	10	12 3	♑ 8	Mond geht niedrig.	1	5 26	6 34	15 Mar. Him.
mitw	28 Augustinus	11	1 8	♑ 20	☌ ☿ ☉ *superior.*	1	5 28	6 32	16 Rochus
donn	29 Joh. Enth.	12	2 16	♒ 3	trübes wetter,	0	5 29	6 31	17 Bertram
freyt	30 Benjamin	1	3 25	♒ 16	☊ 7* g. auf 9, 37.	0	5 30	6 30	18 Agapetus
samst	31 Paulinus	2	4 34	♒ 29	helle.	0	5 32	6 28	19 Sebaldus

Monds-Viertel,
mit ihren muthmaßlichen Witterungen.

Der Vollmond ist den 2ten, um 7 Uhr 18 min. Abends; giebt helles, warmes Wetter.

Das letzte Viertel ist den 9ten, um 11 Uhr 5 min. Nachts; Gewitter, warm.

Der Neumond ist den 16ten, um 6 Uhr 8 min. Abends; warm, Gewitter, windig.

Das erste Viertel ist den 24sten, um 10 Uhr 57 min. Vormittags; Regen, darauf schön helle.

gend." — Ich gebe es zu; allein die Jugend ist sehr zum Bösen und zur Untugend geneigt, und hat daher Züchtigungen nöthig. Und sollten alle andere gelindere Mittel fehlen, dann gebraucht die Ruthe. Salomon der Weise sagt in seinen Sprüchen, Cap. 29, V. 15. Ruthe und Strafe giebt Weisheit; aber ein Knabe, ihm selbst überlassen, schändet seine Mutter—Und V. 17. Züchtige deinen Sohn, so wird er dich ergötzen und deiner Seele sanft thun. Sie werden durch eine gehörige Anwendung dieses Mitels bald überzeugt seyn, daß Wahrnehmung ihrer Pflichten und ein richtiger tugendhafter Wandel, weit ehrenvoller ist, als Schmausen, Verschwendung und Ueppigkeit.

Was ist wohl die erste oder Hauptursache der allmähligen Verschlimmerung der Menschen, und der erstaunenden Menge von Armen?—— Läßt sich nicht solches alles in der so sehr vernachläßigten und sträflichen Kinderzucht vieler Eltern und Vorgesetzten, als die eigentliche Quelle finden? Sobald ein Knabe 10 bis 15 Jahre alt ist, bildet er sich schon ein er sey ein Mann, und glaubt die beste Probe davon bestehe in einer gänzlichen Nichtachtung aller Erinnerungen und Warnungen seiner Eltern oder Vorgesetzten. Er folgt seinen eigenen Lieblings-Neigungen, denn er weiß seine Eltern "können (wollen) ihn nicht einhalten." Seine Gesellschafter führen ihn bald in allerley Unmäßigkeiten, und früher oder später wird er ein Trunkenbold. Ist er dem Trunk ergeben, so wandert er mit schnellen Schritten der Betteley, Verachtung und öffentlicher Schmach und Schande entgegen. Und daher die Ursache, warum es jetzt so viele nasse Brüder gibt, und warum jede Stadt mit Bettler jeder Art überhäuft, und auch warum jedes Gefängniß mit Verbrecher angefüllt ist. Ich könnte noch vieles über diesen schmerzlichen Gegenstand anführen, allein, ist es wohl nöthig, wenn solche Thatsachen einem jeden nachdenkenden Menschen so nachdrücklich in die Augen stieren, daß sie ihn, beym Anblick solcher armen verblendeten und verführten Wesen zum Ausspruch nöthigen: Arme, elende Geschöpfe! hättet eure Eltern oder Vorgesetzte euch in eurer Jugend frühzeitig gezogen, ihr würdet Belustigung und Vergnügen in andern Gegenständen gefunden haben, als in denjenigen, welche euch zum Bettelstand, zur Völlerey und zum Verderben führten.

Eltern, Vorgesetzte, rc. haltet einen Augenblick stille wenn ihr dieses leset. —Schaut umher—schaut nach euren Kindern und Untergebenen. — Ist euer Beyspiel ein gutes Beyspiel? Sind eure Kinder draussen des Nachts? Wißt ihr wo sie sich aufhalten? Sind sie in Gesellschaft von solchen deren Gegenwart sie vor dem Eingange in die Hütten der Untugend und verpesteten Höhlen der Unzucht zurücke halten? Habt ihr Geistesstärke genug sie zu züchtigen, wenn Züchtigung ihnen heilsam ist? Dringet ihr auf ihre Aufmerksamkeit und Andacht beym öffentlichen Gottesdienste und in den Christlichen Versammlungen, wovon ihr selbst Glieder seyd? Seyd ihr selbst tugendhaft und religiös, mäßig, aufrichtig und gerecht? Wenn euch euer Gewissen auf alle diese Fragen nicht eine Beyfall gebende Antwort zusagt, dann seyd ihr in den Augen eures Gottes und eurer Mitmenschen höchst strafbar. — Ihr vernachläßiget eine köstliche Gabe, die euch der Liebe Gott anvertrauet; und bereitet dadurch der menschlichen Gesellschaft einen wahren Fluch, anstatt eine Zierde.

Eltern, o! ihr Eltern und Vorgesetzte jeder Art, dieses ist ein höchst wichtiger und furchtbarer Gegenstand — wenn ihr eure Kinder und Untergebenen vernachläßiget, und sie als die euch anvertrauten Pfänder, dem Feinde ihrer und eurer Seelen übergiebt; oder, wenn ihr auch gar so verhärtet, so thöricht seyd, um nur denken zu können,

Der neunte Monat September,

Woch. Tage.	Merkwürdige Tage.	H. W.	Monds Auf. u. U.	Monds Zeichen	Mondschein, Aspecten der Planeten u. Witter.	Uhr Taf.	Soñen Auf. und Unterg.		Alter August.
[35]	13 sont. nach Trin.				Vom barmherzigen Samariter. Luc. 10.		Tagesl. 12 st. 54 m.		
Son	1 Egidius	2	g. auf	♓ 12	1sten. Regen=	Uhr	5 33	6 27	20 Bernhard
mont	2 Elisa	3	7 2	♓ 26	♀ g. auf 3, 9.	geht	5 34	6 26	21 Rebecca
dienst	3 Mansuetus	3	7 28	♈ 9	7* g. auf 9, 19.	spä=	5 36	6 24	22 Philibert
mitw	4 Moses	4	7 57	♈ 23	7* süd. 3, 46. wetter,	ter.	5 37	6 23	23 Zachäus
donn	5 Nathanael	5	8 31	♉ 7	♃ g. auf 10 uhr.	1	5 38	6 22	24 Barthol
freyt	6 Magnus	6	9 10	♉ 21	☽ g. hoch. Hunds T.	1	5 40	6 20	25 Ludovicus
samst	7 Regina	7	9 57	♊ 6	☽ *in per.* Ende.	2	5 41	6 19	26 Samuel
[36]	14 sont. nach Trin.				Von den zehn Aussätzigen. Luc. 17.		Tagesl. 12 st. 36 m.		
Son	8 Mar. Geb.	8	10 57	♊ 20	8ten. giebt	3	5 42	6 18	27 Gebhard
mont	9 Bruno	9	Morg.	♋ 4	◠ regen,	3	5 43	6 17	28 Augustinus
dienst	10 Pulcheria	10	12 5	♋ 18	warmes ange=	3	5 44	6 16	29 Joh. Ent.
mitw	11 Protus	11	1 17	♌ 2	nehmes gutes	3	5 45	6 15	30 Benjamin
donn	12 Gottlieb	11	2 34	♌ 16	☋ wetter,	4	5 46	6 14	31 Paulinus
freyt	13 Amatus	12	3 48	♍ 0	Sirius g. auf 2, 6.	4	5 47	6 13	1 Septem
samst	14 ✝ Erhöhung	1	5 0	♍ 13	♀ g. auf 3, 38. mo.	4	5 48	6 12	2 Elisa
[37]	15 sont. nach Trin.				Vom ungerechten Mammon. Matth. 6.		Tagesl. 12 st. 20 m.		
Son	15 Nicetas	2	g. unt.	♍ 26	15ten. gewit=	5	5 50	6 10	3 Mansuetus
mont	16 Euphemia	3	6 32	♎ 9	7* g. auf 8, 34.	5	5 51	6 9	4 Moses
dienst	17 Lampertus	3	6 55	♎ 21	7* süd. 4, 5. ter,	6	5 52	6 8	5 Nathanael
mitw	18 Quatemb.	4	7 22	♏ 3	♃ g. auf 9, 10. trü=	6	5 54	6 6	6 Magnus
donn	19 Mileta	5	7 52	♏ 15	✝ ☋ bes feuchtes	6	5 55	6 5	7 Regina
freyt	20 Jonas	5	8 27	♏ 27	wetter,	7	5 57	6 3	8 Mar. Geb.
samst	21 Matthäus	6	9 11	♐ 9	☽ *in apog.*	7	5 58	6 2	9 Bruno
[38]	16 sont. nach Trin.				Vom Jünglinge zu Nain. Luc. 7.		Tagesl. 12 st. 2 m.		
Son	22 Mauritius	7	9 59	♐ 21	23sten. ◡ ver=	7	5 59	6 1	10 Pulcheria
mont	23 Hoseas	8	11 2	♑ 3	☉ in ♎ Tag und	8	6 0	6 0	11 Protus
dienst	24 Joh. Empf.	9	Morg.	♑ 16	Nach gleich. Herbst Anf.	8	6 2	5 58	12 Gottlieb
mitw	25 Cleophas	10	12 9	♑ 29	♀ g. a. 4, 9. änderli=	8	6 3	5 57	13 Amatus
donn	26 Justina	10	1 22	♒ 12	☊ 7* g. auf 7, 58.	9	6 5	5 55	14 ✝ Erhöh.
freyt	27 Cosmas	11	2 34	♒ 25	7* süd. 3, 24. ches	9	6 6	5 54	15 Nicetas
samst	28 Wenceslaus	12	3 43	♓ 8	♃ g. a. 8, 32. wetter,	9	6 8	5 52	16 Euphemia
[39]	17 sont. nach Trin.				Von dem Wassersüchtigen. Luc. 14.		Tagesl. 11 st. 42 m.		
Son	29 Michael	1	4 51	♓ 21	angenehm,	10	6 9	5 51	17 Lampertus
mont	30 Hieronymus	1	g. auf	♈ 4	30sten. kühle.	10	6 10	5 50	18 Siegfried

Monds-Viertel,

mit ihren muthmaßlichen Witterungen.

Der Vollmond ist den 1sten, um 7 Uhr 8 min. Morgens; giebt Regenwetter.

Das letzte Viertel ist den 8ten, um 4 Uhr 42 m. Morgens; Regen, darauf angenehmes Wetter.

Der Neumond ist den 15ten, um 5 Uhr 6 min. Morgens; ist windig und Trübe.

Das erste Viertel ist den 23sten, um 5 4 min. Morgens; veränderlich, wird helle.

Der Vollmond ist den 30sten, um 6 Uhr 4 min. Abends; angenehme Kühle.

...r werdet für diese so äusserst strafbare Verwahrlosung in der Ewigkeit ungestraft dahin gehen können, so bitte ich, denket — um Gotteswillen, denket reiflich darüber nach, und seyd versichert, daß eure Kinder, durch eine solche Vernachläßigung, eine Beute des Verheerenden Engels werden müßen.

Dr. Fränklin's Pfeife,

oder Whistel.

Als ich noch ein Knabe von sieben Jahren war, sagte der große Franklin, steckten mir meine Freunde eines Sonntags etwas Kupfermünze in die Tasche. Sogleich begab ich mich damit nach einem Laden oder Stohr, wo Kinderkram verkauft wurde; und da mich der Klang einer Pfeife ungemein ergötzte, die ich da in der Hand eines andern Knaben fand, so gab ich ihm sogleich all mein Geld dafür. Ich gieng nun wieder heim, und durchpfiff alle Winkel des Hauses, höchst vergnügt mit meinem Instrument; störte aber die ganze Familie damit. Als meine Brüder, Schwestern, und Vettern meinen Handel erfuhren; sagten sie mir, ich hätte viermal soviel für die Pfeife gegeben, als sie werth sey. Dieß erinnerte mich an all die schönen Dinge, die ich nur mit dem übrigen Gelde hätte kaufen können; und sie belachten meine Thorheit so sehr, daß ich vor Unwillen knirschte, und mehr Aerger über meine Dummheit empfand, als mir die Pfeife Vergnügen gewährte.

Dieser Vorfall war in der Folge von großem Nutzen für mich, und machte einen unaustilgbaren Eindruck auf meine Seele: denn so oft ich späterhin versucht wurde, irgend etwas unnützliches zu kaufen, sagte ich immer zu mir selbst: "Giebst du nicht zuviel für die Pfeife?" — und behielt mein Geld in der Tasche.

Als ich aufwuchs, in die Welt trat, und die Handlungen der Menschenkinder beobachtete; da glaubte ich gar viele—viele zu finden, welche "zu viel für ihre Pfeife gaben."

Wenn ich einen ehrbegierigen Schmarotzer sah, der sich bestrebte die Ehre und den Beyfall der Vornehmen zu erjagen, und bemerkte, wie er in diesem Popanz seine Zeit, seine Ruhe, Freyhbit, Tugend, ja, vielleicht seine Freunde aufopferte; so sprach ich immer zu mir selbst: "Dieser Mensch giebt zu viel für seine Pfeife."

Wenn ich andere sah, die um die Gunst des Volks buhlten, spornstreichs ins politische Labyrinth jagten; ihre eignen Angelegenheiten darüber versäumten, und sich durch diese Versäumniß ins Verderben stürzten; so dachte ich: "Fürwahr zuviel für eine Pfeife!

Wenn mir ein Geizhals in den Weg kam, der alle Annehmlichkeiten des Lebens aufgab; alle Wonnen des Wohlwollens gegen Andere,—alle Achtung gegen seine Mitbürger; alle Entzückungen angenehmer Liebe und Freundschaft von sich stieß — blos in der hündischen Absicht, seinen Misthaufen Gold zu bewahren; so sagte ich: "Unglückseliger! du zahlest, bey Gott, deine Pfeife zu theuer!"

Wenn ich einen Wüstling erblickte, welcher jede Verbesserung seines Glücks, jede Vervollkommung seines Geistes nichtigen sinnlichen Lüsten aufopferte; so rief ich aus: "Armes bethörtes Geschöpf, du handelst Qual statt Vergnügen ein; giebst zuviel — zuviel für deine Pfeife!"

Sah ich einen, der sein Herz an seine Kleider, schöne Equipaschen, und prächtiges Hausgeräth hängte, die weit über seine Glücksumstände waren, und wofür er Schulden und Bankerott machen, und vielleicht eine geraume Zeit im Kerker zubringen mußte; so brach ich aus: "Ach! er hat seine Pfeife zu theuer — viel zu theuer bezahlt!"

Wenn ich ein schönes unschuldiges Mädchen erblickte, die mit einem rohen sauerköpfischen Murr-

Der zehnte Monat October,

Woch. Tage.	Merkwürdige Tage.	H. W.	Monds Auf. u. U.	Monds Zeichen	Mondschein, Aspecten der Planeten u. Witter.	Uhr Taf.	Soñen Auf-	und Unterg.	Alter September
dienst	1 Remigius	2	6 8	♎ 18	☿ a. 4, 22. Schöne	10	6 12	5 48	19 Micleta
mitw	2 Vollradus	3	6 40	♏ 2	♃ g. auf 8, 18. ab.	11	6 13	5 47	20 Jonas
donn	3 Jairus	4	7 17	♏ 16	7* auf. 7, 40. herbst-	11	6 14	5 46	21 Matthäus
freyt	4 Franciscus	5	8 2	♐ 1	☽ *in per.* ☽ g. hoch.	11	6 16	5 44	22 Mauritius
samst	5 Placidus	6	9 1	♐ 16	7* süd. 2, 50. tage,	11	6 17	5 43	23 Hoseas
[40]	18 sont nach Trin.		Von dem größten Gebot.		Matth. 22.		Tagesl. 11 st. 24 m.		
Son	6 Fides	7	10 6	♑ 0	☽ ☍ ☽ ♅	12	6 18	5 42	24 Joh. Em
mont	7 Amalia	8	11 23	♑ 14	☽ 7ten.	12	6 20	5 40	25 Cleophas
dienst	8 Pelagius	9	Morg.	♑ 28	angenehme	12	6 21	5 39	26 Justina
mitw	9 Dionysius	10	12 29	♒ 11	☋ herbst-	12	6 22	5 38	27 Cosmas
donn	10 Gereon	10	1 39	♒ 24	tage,	13	6 23	5 37	28 Wencesl.
freyt	11 Burkhart	11	2 55	♓ 8	♃ g. auf 7, 48. ab.	13	6 25	5 35	29 Michae
samst	12 Veritas	12	4 6	♓ 21	☌ ☽ ♀	13	6 26	5 34	30 Hieronym.
[41]	19 sont. nach Trin.		Von dem Gichtbrüchigen.		Matth. 9.		Tagsl. 11 st. 4 m.		
Son	13 Coloman	1	5 12	♈ 4	Sirius auf. 12, 17.	13	6 28	5 32	1 Octobe
mont	14 Fortunata	1	g. unt.	♈ 17	○ 14ten. regen,	14	6 29	5 31	2 Vollradus
dienst	15 Hedwig	2	5 36	♈ 29	☿ g. auf 4, 58.	14	6 30	5 30	3 Jairus
mitw	16 Gallus	3	6 2	♉ 11	7* g. auf 6, 47.	14	6 32	5 28	4 Franciscus
donn	17 Florentina	4	6 33	♉ 23	7* süd. 2, 11. unan-	14	6 33	5 27	5 Placidus
freyt	18 Lucas Ev.	4	7 12	♊ 5	☽ *in ap.* genehm,	15	6 34	5 26	6 Fides
samst	19 Ptolomäus	5	7 56	♊ 16	☽ geht niedrig. kalt,	15	6 35	5 25	7 Amalia
[42]	20 sont. nach Trin.		Vom hochzeitlichen Kleide.		Matth. 22.		Tagsl. 10 st. 48 m.		
Son	20 Felicianus	6	8 48	♊ 28	vielleicht schnee-	15	6 36	5 24	8 Pelagius
mont	21 Ursula	7	9 50	♋ 10	☾ gestöber,	15	6 38	5 22	9 Dionysius
dienst	22 Cordula	7	10 58	♋ 22	☾ windige wolken	15	6 39	5 21	10 Gereon
mitw	23 Severinus	8	Morg.	♌ 5	23st. ☉ in ♏	15	6 40	5 20	11 Burkhart
donn	24 Salome	9	12 10	♌ 18	☊ ♃ g. auf 6, 56 ab.	15	6 41	5 19	12 Veritas
freyt	25 Crispinus	10	1 20	♍ 1	☿ g. auf 5, 25. kalt,	15	6 42	5 18	13 Coloman
samst	26 Amandus	11	2 34	♍ 15	7* g. auf 6, 9. ab.	16	6 44	5 16	14 Fortunata
[43]	21 sont. nach Trin.		Von des königischen Sohn.		Joh. 4.		Tagsl. 10 st. 30 m.		
Son	27 Sabina	11	3 50	♍ 29	7* süd. 1, 33.	16	6 45	5 15	15 Hedwig
mont	28 Sim. Jud.	12	4 59	♎ 13	helle,	16	6 46	5 14	16 Gallus
dienst	29 Engelhard	1	6 8	♎ 27	☍ ♄ ☉ windig,	16	6 48	5 12	17 Florentina
mitw	30 Serapion	2	g. auf	♏ 11	● 30sten. giebt	16	6 49	5 11	18 Lucas Ev
donn	31 Wolfgang	3	6 1	♏ 26	regen-wetter.	16	6 50	5 10	19 Ptolomäu

Monds-Viertel,
mit ihren muthmaßlichen Witterungen.

Das letzte Viertel ist den 7ten, um 11 Uhr 31 min. Vormittags; angenehme Herbst Tage.

Der Neumond ist den 14ten, um 8 Uhr 17 min. Abends; kalt und windig mit Regen.

Das erste Viertel ist den 23sten, um 1 Uhr 41 min. Morgens; bringt helles Wetter, mit Wind.

Der Vollmond ist den 30sten, um 4 Uhr 43 min. Morgens; drohet mit Regen oder Schnee.

opf verkuppelt war — so jammerte ich: "O ewig Schade, daß sie soviel — ja, ihr Alles! — für eine Pfeife hingegeben hat!"

Kurz, ich bemerkte gar bald, daß ein großer Theil es Elends unter den Menschenkindern, blos daher ührte: daß sie den Werth der Dinge überchätzten, und zu viel für ihre Pfeifen aben.

Der

Arme Leinweber.

Eine wahre Geschichte.

In einem kleinen Dörfchen, in Deutschland, wohnte ein junger Leinweber, der war fromm und echtschaffen, aber arm. Seine Frau, eben so romm und gutherzig wie er, half ihm treulich am handwerk mit Garnspulen vom Morgen bis an en späten Abend, und dennoch hatten die guten eute oft Wochen lang nichts als abgekochte Karoffeln mit Salz; aber sie waren glücklich, denn ie liebten sich, und hatten ein gutes Gewissen.

Einstmals an einem schönen Sommerabend am ein wohlgekleideter Mann zu dem Leinweber; r grüßte die Leutchen, und bat sie, ihm nicht übel u nehmen, daß er noch so spät sie störe; ich mahe eine Fußreise nach Weinsheim, sprach er, und enne den Weg nicht, wollt Ihr wohl so gut seyn, und mich eine Stunde weit begleiten? hernach kann ich den Weg wohl selber finden, ich will Euch reichlich dafür belohnen. Flugs sprang der Weber von seinem Stuhl, zog seinen abgetragenen aber sauber geflickten Rock an, und schritt hurtig und freundlich vor dem fremden Herrn her.

Unterwegs sprachen die beyden von allerhand Sachen, und der Fremde war gar artig und zutraulich. Als es endlich ganz finster geworden war, stand der Uebekannte auf einmal still, zog ein Pfeifchen aus der Tasche, und pfiff so durchdringend, daß dem armen Leinweber ein kalter Schauer durch alle Glieder fuhr; in dem Augenblick stürzten acht bis zehn fürchterliche Kerls aus dem nahen Gesträuche hervor, und besprachen sich dann mit dem Fremden, der ihr Hauptmann war, über den Einbruch einer nahen Mühle, den sie in der kommenden Nacht vorhatten. Der Anführer stellte ihnen hierauf den armen Leinweber als einen neuangeworbenen Kameraden vor, der zwar etwas furchtsam sey, welches sich aber bald geben würde. Der unglückliche Mann fiel auf seine Kniee und flehte um Erbarmen, aber der Räuber setzte ihm die Pistole auf die Brust, und brüllte: entweder gehe mit, oder stirb! dann faßten ihn zwey zwischen sich, und schleppten ihn mit fort. Gegen Mitternacht langten sie bey der Mühle an, es wurde eingebrochen, und der arme Leinweber nebst noch einem Andern mußten Schildwache stehen. Allein man war diesen Spitzbuben auf die Spur gekommen: hier war ihr Maas voll, der Hauptmann, der Leinweber, und noch einige andere wurden gefangen, die Uebrigen entflohen.

Indeß fing die arme Frau zu Hause an zu sorgen und zu zagen, ihr Mann blieb aus, und als er am Morgen noch nicht zurückkehrte so wurde ihre Angst unaussprechlich; die Nachbarn giengen aus ihn zu suchen, aber sie hörten und sahen nichts von dem Unglücklichen. Das arme Weib war trostlos, und noch wußte sie nicht einmal, welche Schreckenspost sie erhalten sollte. Gegen den Abend erst erfuhr man den Einbruch in der Bölzheimer Mühle, und zugleich daß der Leinweber mit dabey gewesen, nebst dem Anführer gefangen worden, und auf Tod und Leben im Gefängniß sitze. Jetzt ließ sich die Arme nicht mehr halten, sie überließ einer Nachbarin die Sorge für ihre Kinder, und lief was sie laufen konnte nach

Der eilfte Monat November,

Woch. Tage	Merkwürdige Tage.	H. W.	Monds Auf. u. U.	Monds Zeichen	Mondschein, Aspecten der Planeten u. Witter	Uhr Taf.	Soñen Auf- und Unterg.	Alter October.
freyt	1 Aller Heil.	4	6 52	♊ 11	☽ *in per.* ☽ g. hoch.	16	6 51 5 9	20 Felicianus
samst	2 Aller Seel.	5	8 0	♊ 26	⌒ ♀ g. auf 5, 49.	16	6 52 5 8	21 Ursula
[44]	22 sont. nach Trin.		Von des Königs Rechnung. Matth. 18.				Tagsl. 10 st. 12 m.	
Son	3 Theophilus	6	9 12	♋ 11	7* g. auf 5, 42.	16	6 54 5 6	22 Cordula
mont	4 Charlotta	7	10 28	♋ 25	7* süd. 1, 5. Regen,	16	6 55 5 5	23 Saverinus
dienst	5 Malachias	8	11 41	♌ 9	☾ 5ten. ange-	16	6 56 5 4	24 Salome
mitw	6 Leonhard	9	Morg	♌ 23	☋ nehmer	16	6 58 5 2	25 Crispinus
donn	7 Engelbertus	9	12 56	♍ 6	♃ g. auf 6, 2. ab.	16	6 59 5 1	26 Amandus
freyt	8 Cecilia	10	2 10	♍ 19	nach-	16	7 0 5 0	27 Sabina
samst	9 Theodorus	11	3 15	♎ 2	sommer,	16	7 1 4 59	28 Sim. Jud.
[45]	23 sont. nach Trin.		Von dem Zinsgroschen. Matth. 22.				Tagsl. 9 st. 56 m.	
Son	10 M. Luther	12	4 16	♎ 14	regen,	16	7 2 4 58	29 Engelhard
mont	11 M. Bisch.	12	5 14	♎ 26	Sirius g. auf 9, 55.	16	7 3 4 57	30 Serapion
dienst	12 Jonas	1	6 12	♏ 8	Sirius süd. 3, 28.	15	7 4 4 56	31 Wolfgang
mitw	13 Weinbert	2	g. unt.	♏ 20	● 13ten. trübe,	15	7 5 4 55	1 Novemb.
donn	14 Levinus	2	5 11	♐ 2	♀ auf. 6, 6.	15	7 6 4 54	2 Aller Seel.
freyt	15 Leopoldus	3	5 53	♐ 14	☽ *in apog.* schnee,	15	7 6 4 54	3 Theophilus
samst	16 Ottomarus	4	6 45	♐ 25	◡ 7* süd. 12, 9.	15	7 7 4 53	4 Charlotta
[46]	24 sont. n. Trin.		Von Jairi Töchterlein. Matth. 9.				Tagsl. 9 st. 44. m.	
Son	17 Alphäus	5	7 40	♑ 7	heller	15	7 8 4 52	5 Malachias
mont	18 Gelasius	5	8 45	♑ 19	♃ scheint d. g. Nacht.	14	7 9 4 51	6 Leonhard
dienst	19 Elisabeth	6	9 50	♒ 1	☿ ☌ kaltes	14	7 10 4 50	7 Engelhard
mitw	20 Amos	7	10 56	♒ 13	☊ windiges	14	7 11 4 49	8 Cecilia
donn	21 Mar. Opf.	8	Morg	♒ 26	☽ 21sten.	14	7 12 4 48	9 Theodorus
freyt	22 Alphonsus	8	12 3	♓ 9	⊙ tritt in ♐	13	7 12 4 48	10 M. Luth.
samst	23 Clemens	9	1 17	♓ 22	☍ ♃ ⊙ wetter,	13	7 13 4 47	11 M. Bisch.
[47]	25 sont. n. Trin.		Vom Greuel der Verwüstung. Matth. 24.				Tagsl. 9 st. 32. m.	
Son	24 Chrysogenes	10	2 25	♈ 6	♃ süd. 11, 57. leid-	13	7 14 4 46	12 Jonas
mont	25 Catharina	11	3 36	♈ 20	♀ g. auf 6, 35. lich,	12	7 15 4 45	13 Weinbert
dienst	26 Conrad	12	4 53	♉ 4	7* süd. 11, 27. gut	12	7 16 4 44	14 Levinus
mitw	27 Josaphat	12	6 1	♉ 18	für die zeit,	12	7 16 4 44	15 Leopoldus
donn	28 Güntherus	1	g. auf	♊ 3	○ 28sten.	11	7 17 4 43	16 Ottomarus
freyt	29 Saturnus	2	5 26	♊ 18	☽ *in perigee.*	11	7 18 4 42	17 Alphäus
samst	30 Andreas	3	6 33	♋ 3	⌒ regen.	11	7 18 4 42	18 Gelasius

Monds-Viertel,
mit ihren muthmaßlichen Witterungen.

Das letzte Viertel ist den 5ten, um 8 Uhr 26 min. Abends; angenehme Herbst-Tage.

Der Neumond ist den 13ten, um 1 Uhr 31 min. Nachmittags; kalt Wetter mit Schnee.

Das erste Viertel ist den 21sten, um 5 Uhr 49 min. Abends; leidliches Wetter.

Der Vollmond ist den 28sten, um 2 Uhr 57 m. Nachmittags; bringt Regenwetter.

der Stadt hin, wo ihr Mann gefangen lag; ihr erster Gang war zu dem Amtmann, dem sie den Hergang der Sache erzählte so gut sie ihn wußte, und ihn dann fußfällig bat, ihren armen unglücklichen Mann zu befreyen. Aber der Amtmann, der zwar Mitleid mit ihr hatte, konnte ihr nicht helfen, denn die Sache mußte förmlich nach den Rechten ausgemacht werden, doch erlaubte er ihr, ihn zu besuchen.

Unbeschreiblich ist der Auftritt, der nun erfolgte; die beyden Eheleute rangen die Hände zum Himmel, und riefen zu Gott dem Retter der Unschuld, dann suchte der Mann seine arme Frau zu beruhigen, und bat sie, sich fest an Gott zu halten, der sie gewiß in dieser schrecklichen Noth nicht verlassen würde, denn wenn er auch gefehlt hätte, indem er vielleicht lieber den Tod hätte vorziehen sollen, anstatt daß er mit den Räubern gegangen wäre, so sey doch auch dem Allwissenden bekannt, daß er nur um seiner Familie willen den Tod gescheut, und aus Liebe zu ihnen schwach geworden wäre, in der Hoffnung, Gott, der seine Unschuld wisse, werde ihn aus dieser Noth erretten. Dann trennten sich die gute Leuten, gestärkt im Vertrauen und im Aufblick zu ihrem himmlischen Vater, und die Frau kehrte wieder zu ihren Kindern zurück, doch besuchte sie ihren Mann oft, und bey jeder Zusammenkunft stärkten sie einander im Glauben und im gemeinschaftlichen Gebet.

Nach den Gesetzen hatte der arme Leinweber den Strang verdient, weil er bey der Bande war ergriffen worden. Was aber das Schlimmste war, der Räuberhauptmann hatte mit seinen Kameraden verabredet, sie wollten den Leinweber an den Galgen bringen, es möge kosten was es wolle; demnach waren sie untereinander einverstanden, was jeder bey dem Verhör seinetwegen aussagen sollte. Der Anführer behauptete, er sey schon bey mehreren Einbrüchen gewesen, und mit dieser Aussage stimmten die Uebrigen überein; wenn dann der Amtmann Alle zusammen verhörte, und der arme Leinweber seine Unschuld betheuerte, so wußten die Räuber ihre Behauptung so wahrscheinlich zu machen, daß kein Zweifel mehr übrig blieb, ja sie konnten ihm ins Angesicht sagen, ob er sich denn nicht vor Gott fürchtete, daß er so läugne? — Der arme unschuldige Leinweber hatte keine Vertheidiger als heiße Thränen.

Endlich wurden die Akten geschlossen, und dem Blutgericht übergeben; dies verfaßte nun kaltblütig das Urtheil, der Leinweber sollte zuerst gehangen werden, und sodann auch die Uebrigen; nur mit dem Unterschied, daß ihre Leichname geviertheilt und aufs Rad geflochten würden. Das Urtheil sollte in drey Tagen vollzogen werden. Das Mitleiden mit dem Leinweber war in der ganzen Gegend allgemein: denn jedermann hielt ihn für unschuldig; nur daß er nicht hätte mitgehen sollen, war die allgemeine Stimme. Der Pfarrer besuchte ihn oft, und suchte ihn durch Trostgründe der Religion aufzurichten, und betete mit ihm auf die rührendste Weise, so daß der gute Mann endlich Muth faßte, und sich in die Vaterarme seines Gottes kindlich übergab. Seine Frau rief laut zum lieben Gott um Rettung, und lief mit fliegenden Haaren nach der Residenz, und verlangte mit der Fürstin zu sprechen. Die Frau wurde augenblicklich vorgelassen. Ihr ehrliches liebenswürdiges Gesicht und ihre Wehmuth sprachen so laut, daß der Fürstin sogleich die hellen Thränen über die Wangen liefen, und sie von der Unschuld ihres Mannes überzeugt wurde; sie führte augenblicklich das arme Weib zum Fürsten; auch er wurde gerührt, und sagte: gute Frau! euer Mann soll leben; ich will sogleich jemand abschicken, der dem Amtmann diesen Befehl überbringt. Das war aber auch hohe Zeit, denn es war Abend, und den andern Morgen um neun Uhr sollte der Leinweber zum Galgen geführt werden. Zudem hatte der Courier zehn Stunden zu reiten. Die Fürstin ließ darauf die Frau erquicken, und dann eilte diese mit Himmelsfreude und mit lautem Dank ge-

Der zwölfte Monat December,

Woch. Tage.	Merkwürdige Tage.	H. W.	Monds Auf. u. U.	Monds Zeichen	Mondschein, Aspecten der Planeten u. Witter.	Uhr Taf.	Sonnen Auf=	und Unterg.	Alter November.
[48]	1 Advent.				Von dem Einzug Christi. Matth. 21.			Tagsl. 9 st. 22 m.	
Son	1 Longinus	4	7 52	18	♀ g. auf 6, 48.	10	7 19	4 41	19 Elisab
mont	2 Candidus	5	9 6	3	Helle,	10	7 20	4 40	20 Amos
dienst	3 Caßianus	6	10 22	17	7* süd. 10, 56. ab.	10	7 20	4 40	21 Mar. Op
mitw	4 Barbara	7	11 40	2	regen,	9	7 21	4 39	22 Alphonsus
donn	5 Abigail	8	Morg.	16	☾ 5ten.	9	7 21	4 39	23 Clemens
freyt	6 Nicolaus	9	12 50	29	helle,	8	7 22	4 38	24 Chrisogene
samst	7 Agathon	9	1 58	12		8	7 22	4 38	25 Catharina
[49]	2 Advent.				Von dem Zeichen am Himmel. Luc. 21.			Tagsl. 9 st. 14 m.	
Son	8 Mar. Emp.	10	3 4	25	regen,	7	7 23	4 37	26 Conrad
mont	9 Joachimus	11	4 8	7	♃ g. unt. 6, uhr mo.	7	7 23	4 37	27 Josaphat
dienst	10 Judith	12	5 10	19	helle,	6	7 23	4 37	28 Güntherus
mitw	11 Barsabas	12	6 7	1	kalt,	6	7 24	4 36	29 Saturnus
donn	12 Ottilia	1	6 58	13	☽ *in apogee.*	5	7 24	4 36	30 Andrea
freyt	13 Lucia	2	g. unt.	24	● den 13ten.	5	7 24	4 36	1 Decem.
samst	14 Nicasius	3	5 41	6	schnee,	5	7 24	4 36	2 Candidus
[50]	3 Advent.				Von Johannes im Gefängniß. Matth. 11.			Tagsl. 9 st. 10 m.	
Son	15 Ignatius	3	6 42	18	trübe,	4	7 25	4 35	3 Caßianus
mont	16 Ananias	4	7 44	0	Sirius g. auf 7, 58.	4	7 25	4 35	4 Barbara
dienst	17 Lazarus	5	8 46	12	süd. 1, 2.	3	7 25	4 35	5 Abigail
mitw	18 Quatemb.	6	9 49	24	☊ Sirius sehr kaltes	3	7 25	4 35	6 Nicol.
donn	19 Abraham	6	10 56	6	7* süd. 9, 44.	2	7 25	4 35	7 Agathon
freyt	20 Ammon	7	Morg.	19	☽ ♃ g. unt. 5, 6.	2	7 25	4 35	8 Mar. Emp
samst	21 Thomas	8	12 0	2	21sten. wetter,	1	7 25	4 35	9 Joachimus
[51]	4 Advent.				Johannes zeuget von Christo. Joh. 1.			Tagsl. 9 st. 10 m.	
Son	22 Beata	9	1 8	16	☉ in Kürzster Tag.	1	7 25	4 35	10 Judith
mont	23 Dagobertus	9	2 20	0	Winters Anfang.	Uhr	7 25	4 35	11 Barsabas
dienst	24 Adam, Eva	10	3 35	14	☌ ♀ ☉ *superior.*	geht	7 25	4 35	12 Ottilia
mitw	25 Christag	11	4 44	29	windig und kalt,	frü=	7 25	4 35	13 Lucia
donn	26 Stephan	12	5 54	14	☽ *in perigee.* regen,	her.	7 25	4 35	14 Nicasius
freyt	27 Joh. Ev.	1	6 58	29	☉ ☌ ♅ ☉ △ ♄ ☉	1	7 25	4 35	15 Ignatius
samst	28 Unsch. Kindl.	2	g. auf	14	28st. schnee,	1	7 25	4 35	16 Ananias
[52]	Sontag nach Christfest.				Von Simeon und Hanna. Luc. 2.			Tagsl. 9 st. 12 m.	
Son	29 Noah	3	6 30	28	veränderlich,	2	7 24	4 36	17 Lazarus
mont	30 David	4	7 41	12	♃ g. unt. 4, 27.	2	7 24	4 36	18 Arnoldus
dienst	31 Sylvester	5	8 55	26	helle, gelinde.	3	7 24	4 36	19 Abraham

Monds-Viertel,
mit ihren muthmaßlichen Witterungen.

Das letzte Viertel ist den 5ten, um 8 9 min. Morgens; veränderlich, Regen, helle.

Der Neumond ist den 13ten, um 8 Uhr 39 min. Morgens; kaltes Wetter mit Schnee.

Das erste Viertel ist den 21sten, um 8 22 min. Morgens; windig und kalt.

Der Vollmond ist den 28sten, um 1 Uhr 14 m. Morgens; bringt Schnee, gelinde.

gen Gott wieder fort; und kam erst am folgenden Morgen wieder zurück.

Der Courier aber, der Gnade für den Leinweber bringen sollte, stürzte mit dem Pferd, und hatte einen Fuß verrenkt, so daß er nicht weiter konnte—dadurch wurde das Ueberbringen um etliche Stunden verspätet.—Die Glocke schlug neun, und das arme Sündergeläute tönte schauerlich in einzelnen Schlägen, dann kam der Leinweber von seinem Pfarrer begleitet, dann der Räuberhauptmann neben den übrigen Gefangenen, und endlich der Scharfrichter. Eine Menge Volks aus der Stadt und der umliegenden Gegend folgten dem Zug, der sich langsam dem Hochgericht näherte. Der Leinweber sprach nichts, sein Kummer hatte weder Thränen noch Sprache, aber man sahe, daß er von dem Räuberhauptmann unaufhörlich beobachtet wurde. Nun kam der Zug am Galgen an, und der Leinweber wurde zur Leiter geführt; — in dem Augenblick kam ein Postillon gesprengt, und überreichte dem Amtmann einen Brief; er riß ihn hastig auf, und rief Gnade! Gnade! für den Leinweber. Nun entstand ein Jubel unter den Tausenden, der kein Ende nehmen wollte.

Aber der Räuberhauptmann bat sich vom Amtmann die Erlaubniß aus, zum Volk reden zu dürfen; und nachdem es ihm gestattet war, trat er auf das Blutgerüst und winkte der Menge zur Stille. Alles horchte auf, so daß man keinen Laut mehr hörte, und der Räuber rief laut: es ist ein Gott! und dieser Gott ist gerecht!—das glaubte ich nicht, daher fürchtete ich Ihn auch nicht, und erlaubte mir alle Sünden und Verbrechen. Aber es kamen mir doch oft in meinem sündlichen Leben Dinge vor, aus denen ich wohl vermuthen konnte, es sey ein Gott, der die Welt regiere; dies wollte ich nun gewiß wissen, und dachte, wenn ich einen durchaus unschuldigen frommen Menschen zu meiner Gesellschaft brächte, und ihn zwänge, an allen unsern Verbrechen Theil zu nehmen, so könnte der gerechte Gott, wenn es anders einen giebt, unmöglich zugeben, daß ein solcher unschuldiger Mensch mit uns in gleiche Strafe verfiele—Er müßte ihn retten, wie auch jetzt wirklich geschehen ist: denn der Leinweber ist vollkommen unschuldig, und ein frommer rechtschaffner Mann. Mit ihm habe ich die Probe gemacht, und Gott hat ihn gerettet. Ja, wahrlich! es ist ein Gott, und ein gerechter Gott! — Und nun bat er um die Gnade, wieder ins Gefängniß gebracht zu werden, indem er versicherte, er habe noch wichtige Geständnisse zu machen. Er wolle alsdann seine Strafe gerne leiden, die er doppelt und dreyfach verdient habe. Dem Räuber wurde seine Bitte gewährt; er und seine Gefährten wurden wieder zurückgeführt und in Ketten geschlossen.

Unterdessen hatte man den Leinweber erquickt und gestärkt, und so, wie man ihn aus dem Kreis brachte, liefen viele junge Männer herzu, hoben ihn auf ihre Schultern und trugen ihn in die Stadt; andere sammelten Geld für ihn, so daß er einige hundert Gulden bekam. So wie man ihn die Straße herauf trug, kam seine Frau von ihrer Reise in die Stadt; sie sahe das Zusammenlaufen der Leute, und hörte das Rufen: sie bringen den Leinweber! er hat Gnade bekommen! und zugleich erblickte sie ihn auch von ferne, wie er mit Freudengeschrey auf den Schultern getragen, einherzog. Mit lautem Weinen des Entzückens folgte sie dem Zug ins Wirthshaus. Der Willkomm der beyden Eheleute läßt sich nicht beschreiben. Sie wurden in einer Kutsche nach Hause gefahren, denn die schweren Leiden hatten sie so angegriffen, daß sie nicht gehn konnte. Durch das Geld, welches der Leinweber bekommen hatte, half er sich nun auf, und Gottes Segen war mit ihm.

Die Geschichte trug sich zu, im Jahr 1788.

[Siehe Stilling's Erzählungen.]

(Aus dem Grauen Mann.)

Eine Unterredung von der
Ankunft des Antichrists.

Phlomist. Lieber Vater, Ernst Uriel! du sagtest vorhin: daß die Revolutionssucht dereinst aufs neue wieder losbrechen würde — mir dencht doch, das sey nicht wohl möglich; denn die Völker sind durch die schrecklichen Folgen der französischen Revolution so heimgesucht und gewarnt worden, daß sie nicht leicht wieder rebelliren werden.

Der graue Mann. Das scheint freylich so; aber bedenke nur folgendes: Die Regenten werden sich durch allerley strenge Mittel auf ihren Thron zu befestigen suchen, die Lage der Dinge macht es ihnen auch nothwendig, dadurch werden aber die Schranken der Freyheit immer enger und auch schwerer, und das Volk ringt mit Gewalt noch immer weitere Schranken und Erleichterung zu bekommen—folglich wachsen zwo entgegengesetzte Kräfte zugleich, deren keine ohne gänzliche Vernichtung der andern bestehen kann. Dazu kommt noch, daß das Gleichgewicht der europäischen Mächte dergestalt zerrüttet ist, daß keine der andern mehr die Waage halten kan, und die mächtigste nach und nach die andern alle verschlingen wird; und von dieser mächtigsten wird dann wohl der Mensch der Sünden das Haupt seyn. — Der Unglaube und der Luxus erzeugen Revolutionen, und diese den strengsten Despotismus: denn wenn das Volk in der zügellosesten Freyheit lebt, so ist kein Mensch mehr seines Lebens und seines Eigenthums sicher, folglich muß sich aus Nothwendigkeit wieder jemand finden, der die Wuth des Pöbels züchtiget und bezähmt, und dies kann ohne grausame Gewalt nicht geschehen.

Euphron. Wäre es aber nicht möglich, daß dieser Mensch der Sünden, ohne Revolution die übrigen Reiche eroberte? Wie ich von dir vorhin verstanden habe, so wird er doch ein sehr einnehmender, und, dem äussern Schein nach, gesitteter und tugendhafter Mann, zugleich auch ein großes Genie, und zum Herrschen gleichsam gebohren zu seyn; in diesem Fall würde ihm das Erobern leicht werden: denn alle Welt ist durch die heutige verkehrte Aufklärung so vorbereitet, daß man ihn als einen allgemeinen Heilbringer verehren, und ihm von Herzen gerne huldigen wird.

Der graue Mann. Deine Bemerkung scheint richtig zu seyn; allein bedenke auch, daß eben dieser allgemeine Beyfall des Volks, die angebohrnen Regenten in die Nothwendigkeit versetzen wird, mit Gewalt ihre Rechte zu behaupten, und ihre Unterthanen zum Gehorsam zu zwingen; diese werden sich aber auf die andere Seite wenden, und so ist ja die Revolution in ihrer vollen Würksamkeit da.

Euphron. Wir gehen also schrecklichen Zeiten entgegen, und man müste für Traurigkeit vergehen, wenn man nicht gewiß versichert wäre, daß auch eine herrliche Zeit darauf folgt, die alle Leiden auf ewig wegtilgt. Das nöthigste, was wir jetzt zu thun haben, ist sich darauf vorzubereiten, wie sich der wahre Christ in der nahen Zukunft zu verhalten habe? — Wäre es nicht rathsam, so in der Stille, das Seinige zu Geld zu machen und nach Amerika zu ziehen.

Der graue Mann. Wie, wenn aber auch dort eine Revolution begönne, die sich nach Morgen hin erstreckte? Gesetzt aber auch das geschehe nicht, so ist doch jener Welttheil so genau mit Europa verbunden, daß alle Wehen und aller Jammer bis dahin, und zwar mit aller ihrer Wuth, sich erstrecken werden.

Ihr seht also, meine Freunde! daß da wo die Revolution würksam ist, eine gründliche Scheidung, eine Tennefegung vorgehen muß; denn da gilt keine Neutralität: entweder für Christum und eine bürgerliche Ordnung, oder für den Antichrist und sein Reich; die Guten werden recht gut und versiegelt, und die Bösen recht bös und zum Verderben hingegeben.

Wenn also der Mensch der Sünden auftreten wird, so findet er die Christenheit in zwey Partheyen getheilt, die eine, welche bey weitem die größte ist, die fällt ihm augenblicklich mit dem größten Beyfall zu, die andere aber unterwürft und gehorcht ihm nicht, sondern sie duldet lieber die schrecklichsten Marter und bleibt Christo in allem getreu. Denn ihr wißt, daß der Antichrist, der Sohn Satans, durchaus keine andere Religion duldet, als die natürliche, die Vernunftreligion, welche die Bibel und Christo gänzlich verwirft, und deßwegen wird er auch in der Offenbahrung der Antichrist genannt, welcher eine und eine halbe und etliche Zeiten regieren und dann mit den Seinigen ein schreckliches Ende nehmen soll. — Wohl dem der dann nicht unter seine Fahne gehört!

Fleiß.

Da einmal die verflossenen Tage unwiederbringlich sind, und die künftigen für dich vielleicht nicht kommen, so gebührt es dir, o Mensch, die jetzige Zeit zu benutzen, ohne den Verlust der vergangenen zu sehr zu bedauren, oder dich auf die künftige zu sehr zu verlassen.

Dieser Augenblick ist dein, der nächste ist im Schoose der Zukunft, und du weist nicht was diese hervorbringen wird.

Was du einmal beschlossen hast, das thue bald. Verzögere nichts auf den Abend, was du des Morgens schon verrichten kannst.

Müssiggang ist der Vater des Mangels und des Kummers: die Arbeit der Tugend hingegen gebietet Vergnügen.

Die Hand des Fleißes treibt den Mangel in die Flucht: Wohlfahrt und Glück begleiten den Fleißigen.

Wer ists, der sich Reichthum erworben, zur Macht empor geschwungen, sich mit Ansehen gekleidet hat; von dem man rühmlich in der Stadt und allen Gegenden spricht? — Der ists, der den Müßiggang aus seinem Hause verbannet, und gesagt hat: Faulheit, du bist meine Feindin.

Früh steht er auf, und spät legt er sich nieder: er übt seinen Verstand durch Betrachtung, seinen Leib durch Geschäfte, und erhält beyde gesund.

Der Faule fällt sich selbst zur Last: seine Stunden hängen schwer über seinem Haupte; er trödelt herum, und weiß selber nicht was er thun will.

Seine Tage verschwinden, wie der Schatte einer Wolke, und hinterläßt keine Spur des Daseyns zurück.

Sein Leib wird aus Mangel an Bewegung kraftlos; er wünscht etwas zu thun, kann sich aber nicht entschließen. Sein Verstand ist dunkel, seine Gedanken sind verwirrt; er sehnt sich nach Einsicht, kann sich aber nicht befleißen.

Gern möchte er die Mandel essen: nur scheuet er sich für der Mühe, ihre Schaale zu öffnen.

Sein Haus ist in Unordnung, sein Gesinde verschwenderisch und üppich, und er eilet seinem Untergange zu: er sieht ihn augenscheinlich, hört ihn mit seinen Ohren; er schüttelt den Kopf, und wünscht, bleibt aber unentschlossen, bis das Verderben ihn überfällt wie ein Wirbelwind, und Schaam und Reue ihn ins Grab bringen.

Standhaftigkeit.

Gefahren, Unglücksfälle, Mangel, Schmerz und Beleidigung sind, mehr oder weniger das Loos eines jeden Menschen, der in die Welt kömmt.

Es geziemt dir daher, o Kind der Trübsal, dein Herz bey Zeiten mit Muth und Geduld zu stärken, damit du die dir zugetheilte Portion menschlicher Leiden mit gehöriger Entschlossenheit ertragen kannst.

Wie das Kameel durch Sandwüsten, Arbeit und Hitze, Hunger und Durst erträgt, und nicht erliegt; so wird auch die Standhaftigkeit des Menschen ihn durch alle Gefahren aufrecht erhalten.

Ein edler Muth verachtet die Bosheit des Glücks; seine große Seele läßt sich nicht niederschlagen.

Er hat seine Glückseligkeit nicht vom Lächeln des Glücks abhangen lassen; und erschrickt also auch für dessen Zorne nicht.

Wie ein Fels am Strande des Meers steht er fest; und das Anprellen der Wogen erschüttert ihn nicht.

Er erhebt sein Haupt wie ein Thurm auf einem Berge; und die Pfeile des Glücks sinken zu seinen Füßen nieder.

Im Augenblick der Gefahr stützt ihn der Muth seines Herzens; und seine standhafte Seele hilft ihm hindurch.

Er begegnet den Uebeln des Lebens wie ein Mann, der in die Schlacht geht, und kehrt siegprangend zurück.

Unter dem Drucke des Unglücks erleichtert seine Gemüthsruhe die Last, und seine Beständigkeit überwindet sie.

Aber die Feigherzigkeit des Furchtsamen stürzt ihn in Schande.

Er kriecht unter der Armuth, und wird niederträchtig: und durch zahmes Leiden, der ihm zugefügten Beleidigungen zieht er sich noch größere zu.

Wie ein Schilfrohr von jedem Lüftchen wankt, so erbebt er für jedem Schatten des Uebels.

In der Stunde der Gefahr ist er verlegen und verwirrt; am Tage des Unglücks sinkt er; und Verzweiflung verschlingt seine Seele.

Nutzen des Nuß-Oels bey den Flecken der Hornhaut der Augen.

Man tröpfle einige Tropfen Wallnuß- oder ander Nuß-Oel ins Auge, drücke die Augenlieder und reibe dieselbe mit dem Finger, damit sich das Oel über die ganze Fläche des Augenfels verbreiten möchte. Nach Verlauf eines Jahrs werden die Flecken heller, und die Kranken können die Gegenstände unterscheiden und nach 2 bis 3 Jahren sind sie hergestellt.

Cur des wüthenden Hundbißes des Doctor Stoi's in Libanon, welches unendlich vielmal sich erprobt hat.

Man nimt eine Unze rothen Hühnerdarm (Wethkraut, Anagalis,) und thut es in einen reinen irdenen Hafen und gießt ein Quart Bier darüber, und setzet den Hafen auf ein gelindes Kohlfeuer und laßt es um die Hälfte einsieden, alsdann seihe man es durch ein reines leinen Tuch heiß aus dem Hafen in eine zinnerne Schüssel, und dann nimmt man eine viertel Unze Theriak, weil es noch heiß ist, und verrührt denselben wohl darinnen, so daß es einander angenommen hat, und dann giebt man dem Patienten die Dosis Morgens die Hälfte und Abends die andere Hälfte nüchtern lauwarm ein, und er soll darauf fasten weniastens 3 Stunden, während der Zeit kein kaltes Wasser trinken; er soll sich hüten vor Schweinefleisch und alles was von Schweinen herkömmt 14 Tage, keine Fische und keinerley Thier, was in oder auf dem Wasser schwimmt, während 14 Tagen genießen.

Das ist die Dosis für einen erwachsenen Menschen; für Menschen von 12 Jahren giebt man die Hälfte, und so fort in Proportion des Alters.

Thieren giebt man doppelt die Portion wie einem erwachsenen Menschen, und gleiches Verhältniß mit dem Wasser, wie oben gedacht.

Mittel wider den Biß toller Hunde.

Ist der Biß geschehen, so muß die Wunde sogleich mit starkem Eßig ausgewaschen und überdieß entweder scarificirt oder geschröpft werden. Dem unglücklichen wird nach 6, 8 bis 10 Stunden ein Brechmittel aus 20 Gran Ipecacuanha gegeben, oder auch noch mehr, bis einigemal Erbrechen erfolgt. Des andern Tags werden ihm Morgens und Abends 3 Gran gepulverte Belladonna Wurzel mit Wasser gegeben. Den 3ten Tag giebt man Morgens und Abends 5 Gran, den 4ten Morgens und Abends 5 Gran, und den 5ten Morgens und Abends 6 Gran. Um aller Gefahr vorzubeugen fahrt man mit Gebrauch dieses Mittels bis zum 9ten Tage fort. Sollte die Gabe von 6 Gran Schwindel, Verdunklung des Gesichts oder Doppeltsehen erregen, so giebt man den 7ten, 8ten und 9ten Tag 4 Gran Morgens und Abends.

Während diesem muß die Wunde mit äzenden Mittel fleißig verbunden und 4 bis 5 Wochen lang offen gehalten werden. Eine Salbe aus spanischen Fliegen mit Digestiv-Salbe ist hier das würksamste Mittel.

Eine leichte Methode um Warzen zu heilen.

Nimm ein Apfel und zerschneide denselben, und reibe die Warze einige Minuten damit, bis der Saft des Apfels die Wurzeln der Warze los macht, welche alsdann in ein paar Tagen von selbst abfällt.

Cur für das Podagra oder Gout.

Doctor Stenhaus, von Edinburg, hat eine Cur für das Podagra oder Gout entdeckt, welche eben so wichtig wegen ihrer Einfachheit als wegen dem augenblicklichen guten Erfolg ist, von welchem sie begleitet wird. Die ganze Methode besteht blos darin, daß man den behafteten Theil über siedendes Wasser hält. Er ist der Meynung, daß das Podagra durch Verstopfung in den Gliedern entsteht, welche von der Wirkung des Dampfes gelindert wird. Doctor Stenhaus giebt den Rath, das Dampfbad etlichemal zu wiederholen, nachdem die Schmerzen auch schon gehoben seyn mögen, um die Rückkehr dieses quälenden Uebels gänzlich zu verhindern.

Scharfe Sensen zum Grasmähen.

Wenn man eine scharfe Sense haben will für Gras zu mähen, so thue man folgenden Artikel in den Kumpf, und dann Wasser darauf: Eine halbe Unze Salpeter. Diese Artikel machen eine Schärfe auf die Sense, und dabey bleibt auch die Sense länger scharf. Man muß einen guten Stein haben, der wohl ziehet und nicht zu hart ist. Mit diesem Wasser netzet man die Sense, anstatt gemeinem Wasser.

Caunty-Courten in Pennsylvanien.

1ster District—John Hallowell, President.				
Philadelphia	4 März,	3 Juny,	16 Sept.	2 Dec.
2ter District—Walter Fränklin, President.				
York	7 Jan.	1 April,	5 Aug.	4 Nov.
Lancaster	21 ——	15 ——	19 ——	18 ——
3ter District—Robert Porter, President.				
Berks	7 Jan.	1 April,	5 Aug.	4 Nov.
Northampton	21 ——	15 ——	19 ——	18 ——
Lecha	4 Febr.	29 ——	2 Sept.	2 Dec.
4ter District—Charles Huston, President.				
Bedford	7 Jan.	1 April,	5 Aug.	4 Nov.
Huntington	14 ——	8 ——	12 ——	11 ——
Mifflin	21 ——	15 ——	19 ——	18 ——
Center	28 ——	22 ——	26 ——	25 ——
5ter District—William Wilkins, President.				
Beaver	14 Jan.	8 April,	12 Aug.	4 Nov.
Buttler	21 ——	15 ——	19 ——	11 ——
Allegheny	28 ——	22 ——	26 ——	18 ——
6ter District—Jesse Moore, President.				
Erie	4 Febr.	6 May,	5 Aug.	4 Nov.
Crawford	11 ——	13 ——	12 ——	11 ——
Mercer	18 ——	20 ——	19 ——	18 ——
Venango	25 ——	27 ——	26 ——	25 ——
7ter District—John Roß, President.				
Delaware	21 Jan.	8 April,	22 July,	21 Oct.
Chester	4 Febr.	29 ——	29 July	4 Nov.
Montgomery	18 ——	13 May,	12 Aug.	18 Nov.
Bucks	4 März,	27 May,	26 Aug.	2 Dec.
8ter District—Seth Chápman, President.				
Columbia	7 Jan.	1 April,	5 Aug.	4 Nov.
Northumberl.	21 Jan.	15 April,	19 Aug.	18 Nov.
Lycoming	4 Febr.	29 ——	2 Sept.	2 Dec.
Union	18 Febr.	13 May,	16 ——	16 ——
9ten District—John Reed, President.				
Cumberland	7 Jan.	1 April,	5 Aug.	4 Nov.
Adams	14 ——	8 ——	12 ——	11 ——
Franklin	21 ——	15 ——	19 ——	18 ——
10ter District—John Young, President.				
Westmorel.	18 Febr.	20 May,	19 Aug.	18 Nov.
Cambria	4 März,	3 Juny,	2 Sept.	2 Dec.
Indiana	11 ——	10 ——	9 ——	9 ——
Armstrong	18 ——	17 ——	16 ——	16 ——
11ter District—David Scott, President.				
Luzerne	7 Jan.	1 April,	5 Aug.	4 Nov.
Peik	21 ——	15 ——	19 ——	18 ——
Wayne	28 ——	22 ——	26 ——	25 ——
12ter District—Samuel D. Fränks, Präsident.				
Schuylkill	25 März,	29 July,	28 Oct.	30 Dec.
Libanon	1 April,	5 Aug.	4 Nov.	6 Jan. 1823.
Dauphin	9 Dec.	11 März,	24 Juny,	21 Oct.
13ten District—Edward Herrick, President.				
Susquehanna	4 Febr.	29 April,	2 Sept.	2 Dec.
Bradford	11 ——	6 May,	9 ——	9 ——
Tioga	18 ——	13 ——	16 ——	16 ——
14ten District—T. H. Baird, President.				
Somerset	25 Febr.	27 May,	26 Aug.	25 Nov.
Fayette	4 März,	3 Juny,	2 Sept.	2 Dec.
Greene	18 ——	17 ——	16 ——	16 ——
Waschington	25 ——	24 ——	23 ——	23 ——

Courten in Märyland.

Courten von Appeals werden gehalten:

Zu Annapolis, den zweyten Montag im Juny, und ersten Montag im December.
Zu Easton, den ersten Montag im Juny, und ersten Montag im November.

Chäncery-Courten werden gehalten:

Zu Annapolis, den 4ten Dienstag im Februar, den 2ten Dienstag im July, den 4ten Dienstag im September, und den 1sten Dienstag im December.

Caunty Courten im westlichen Theil des Staats :—Baltimore, 4ten Montag im März und 3ten ontag im Sept. — Anne-Arundel, 3t. montag im April und Sept.— Montgomery, 1st. montäge im ärz und Nov. — Harford, 2t. montag im März und 4t. mont. im August. — Friedrich, 1st. montag n März und 4t. mont. im Oct.—Waschington, 4t. montag im März und 3t. mont. im Nov.—Alleány, 3t. montag im April und 2t. mont. im Oct.—Prinz-Georg's, 1ste montäge im April und Sept. —Calvert 2t. montäge im May u. Oct.—Charles, 3t. montäge im März und August.—St. Mary's, ste montäge im März und August.

Eine Ausrechnung der Pfunde, Schillinge und Pense, zu Thalern und Cents.

S.	P.	C.	S.	P.	Th. C.	S.	P.	Th. C.	S.	P.	Th. C.	S.	P.	Th. C.	Pf.	Th. C.
0	1	1	4	1	54	8	1	1 8	12	1	1 61	16	1	2 14	2	5 33
0	2	2	4	2	55	8	2	1 9	12	2	1 62	16	2	2 15	3	8 00
0	3	3	4	3	57	8	3	1 10	12	3	1 63	16	3	2 17	4	10 67
0	4	4	4	4	58	8	4	1 11	12	4	1 64	16	4	2 18	5	13 33
0	5	5	4	5	59	8	5	1 12	12	5	1 65	16	5	2 19	6	16 00
0	6	7	4	6	60	8	6	1 13	12	6	1 67	16	6	2 20	7	18 67
0	7	8	4	7	61	8	7	1 14	12	7	1 68	16	7	2 21	8	21 33
0	8	9	4	8	62	8	8	1 15	12	8	1 69	16	8	2 22	9	24 00
0	9	10	4	9	63	8	9	1 17	12	9	1 70	16	9	2 23	10	26 67
0	10	11	4	10	64	8	10	1 18	12	10	1 71	16	10	2 24	11	29 33
0	11	12	4	11	65	8	11	1 19	12	11	1 72	16	11	2 25	12	32 00
1	0	13	5	0	67	9	0	1 20	13	0	1 73	17	0	2 27	13	34 67
1	1	14	5	1	68	9	1	1 21	13	1	1 74	17	1	2 28	14	37 33
1	2	15	5	2	69	9	2	1 22	13	2	1 75	17	2	2 29	15	40 00
1	3	17	5	3	70	9	3	1 23	13	3	1 77	17	3	2 30	16	42 67
1	4	18	5	4	71	9	4	1 24	13	4	1 78	17	4	2 31	17	45 33
1	5	19	5	5	72	9	5	1 25	13	5	1 79	17	5	2 32	18	48 00
1	6	20	5	6	73	9	6	1 27	13	6	1 80	17	6	2 33	19	50 67
1	7	21	5	7	74	9	7	1 28	13	7	1 81	17	7	2 34	20	53 33
1	8	22	5	8	75	9	8	1 29	13	8	1 82	17	8	2 35	21	56 00
1	9	23	5	9	77	9	9	1 30	13	9	1 83	17	9	2 37	22	58 67
1	10	24	5	10	78	9	10	1 31	13	10	1 84	17	10	2 38	23	61 33
1	11	25	5	11	79	9	11	1 32	13	11	1 85	17	11	2 39	24	64 00
2	0	27	6	0	80	10	0	1 33	14	0	1 87	18	0	2 40	25	66 67
2	1	28	6	1	81	10	1	1 34	14	1	1 88	18	1	2 41	26	69 33
2	2	29	6	2	82	10	2	1 35	14	2	1 89	18	2	2 42	27	72 00
2	3	30	6	3	83	10	3	1 37	14	3	1 90	18	3	2 43	28	74 67
2	4	31	6	4	84	10	4	1 38	14	4	1 91	18	4	2 44	29	77 33
2	5	32	6	5	85	10	5	1 39	14	5	1 92	18	5	2 45	30	80 00
2	6	33	6	6	87	10	6	1 40	14	6	1 93	18	6	2 47	31	82 67
2	7	34	6	7	88	10	7	1 41	14	7	1 94	18	7	2 48	32	85 33
2	8	35	6	8	89	10	8	1 42	14	8	1 95	18	8	2 49	33	88 00
2	9'	37	6	9	90	10	9	1 43	14	9	1 97	18	9	2 50	34	90 67
2	10	38	6	10	91	10	10	1 44	14	10	1 98	18	10	2 51	35	93 33
2	11	39	6	11	92	10	11	1 45	14	11	1 99	18	11	2 52	36	96 00
3	0	40	7	0	93	11	0	1 47	15	0	2 0	19	0	2 53	37	98 67
3	1	41	7	1	94	11	1	1 48	15	1	2 1	19	1	2 54	38	101 33
3	2	42	7	2	95	11	2	1 49	15	2	2 2	19	2	2 55	39	104 00
3	3	43	7	3	97	11	3	1 50	15	3	2 3	19	3	2 57	40	106 67
3	4	44	7	4	98	11	4	1 51	15	4	2 4	19	4	2 58	41	109 33
3	5	45	7	5	99	11	5	1 52	15	5	2 5	19	5	2 59	42	112 00
3	6	47	7	6	1 00	11	6	1 53	15	6	2 7	19	6	2 60	43	114 67
3	7	48	7	7	1 1	11	7	1 54	15	7	2 8	19	7	2 61	44	117 33
3	8	49	7	8	1 2	11	8	1 55	15	8	2 9	19	8	2 62	45	120 00
3	9	50	7	9	1 3	11	9	1 57	15	9	2 10	19	9	2 63	46	122 67
3	10	51	7	10	1 4	11	10	1 58	15	10	2 11	19	10	2 64	47	125 33
3	11	52	7	11	1 5	11	11	1 59	15	11	2 12	19	11	2 65	48	128 00
4	0	53	8	0	1 7	12	0	1 60	16	0	2 13	1Pf.		2 67	49	130 67

50 Pfund machen 133 Thaler 33 Cents. 75 Pfund machen 200 Thaler. 100 Pfund machen 266 Thaler 67 Cents.

Vom Aderlassen.

Aderlassen soll (nach dem alten Gebrauch) nicht an dem Tage geschehen, wann der Mond in dem Zeichen ist, dem das kranke Glied zugeeignet ist. Denn der

Widder regiert das Haupt, darinnen ist gut Aderlassen, aber nicht am Haupt.
Stier, den Hals und Gurgel.
Zwillinge, die Schultern, Aerme und Hände.
Krebs, die Lunge, Milz und Magen.
Löw, das Herz und Rücken.
Jungfrau, den Bauch u. Gedärme.
Waag, die Nieren u. Blase.
Scorpion, die Schaam.
Schütz, die Hüften.
Steinbock, die Knie.
Wassermann, die Waden und Schienbeine.
Fische, die Füße.



Die Planeten beherrschen.
♄ Das rechte Ohr, Brüste, Warzen.
♃ Das linke Ohr, Herz, Leber und Rippen.
♂ Das ganze Haupt, Gall.
☉ Das Angesicht, vornemlich die Augen u. Zähne, Herz, Seiten, Schenkel.
♀ Nieren u. Geburtsglied an Mann und Frauen.
☿ Das Gedächtniß, Siñen, Gehirn, Zung, Schienb.
☽ Geburtsglied an Mann u. Frau, Gehirn, Kehle, Magen Bauch, Eingeweide, auch (nebst ♃) Leber, und (nebst ☉) Angesicht und Augen.

☞ Wir haben obiges zufolge dem alten Gebrauch eingerückt, müßen aber unsere Leser berichten, daß die Gelehrten, in diesem erleuchteten Zeitalter, kein Zutrauen daran haben.

Vorstellung der Umlaufszeit,

Entfernung, und Größe der Sonne und Planeten.

	läuft um die Sonne in J.	T.	St.	Mittl. Entfernung von der Sonne Millionen geograph. Meilen	ist	als die Erde
Sonne					1448000 mal	größer
Merkur		87	23	8	16 mal	kleiner
Venus		224	17	15		kleiner
Erde		365	6	21		
Mars	1	321	17	32	$4\frac{3}{5}$ mal	kleiner
Vesta	3	224		49		kleiner
Juno	4	131		55	188 mal	kleiner
Pallas	4	220		58	37 mal	kleiner
Ceres	4	221		58	15 mal	kleiner
Jupiter	11	314	20	108	1474 mal	größer
Saturn	29	166	19	199	1030 mal	größer
Uranus	84	8	18	398	83 mal	größer

Der Mond läuft in 27 Tagen 8 Stunden um die Erde, ist 51000 geographische Meilen von ihr entfernt, und 50 mal kleiner.

Kurzgefaßter Calender für 1822.

Ein gemeines Jahr von 365 Tagen.

	Sontag....	Montag....	Dienstag....	Mittwoch...	Donnerstag	Freytag.....	Samstag...
Januar...	,	,	1	2	3	4	5
31 Tagen.	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31		
Februar...	,	,	,	,	,	1	2
28 Tagen.	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28		
März....	,	,	,	,	,	1	2
31 Tagen.	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
	31						
April....	,	1	2	3	4	5	6
30 Tagen.	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30				
May....	,	,	,	1	2	3	4
31 Tagen.	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	
Juny....	,	,	,	,	,	,	1
30 Tagen.	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
	30						

	Sontag....	Montag....	Dienstag....	Mittwoch...	Donnerstag	Freytag.....	Samstag...
July....	,	1	2	3	4	5	6
31 Tagen.	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	31			
August...	,	,	,	,	1	2	3
31 Tagen.	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	31
September	1	2	3	4	5	6	7
30 Tagen.	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30					
October...	,	,	1	2	3	4	5
31 Tagen.	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31		
November	,	,	,	,	,	1	2
30 Tagen.	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
December	1	2	3	4	5	6	7
31 Tagen.	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	31				